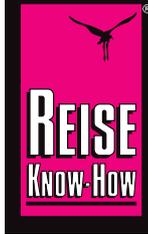


Georg Henke  
Frank Schwarz

Handbuch für individuelles Entdecken

# Latium mit Rom



TIPPS



REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump Bielefeld

**Eine Oase der Ruhe:**

im grünen Hügelland des Bolsena-Sees | 19

**Die sterbende Stadt lebt:**

Cività di Bagnoregio am Rande des Abgrunds | 45

**Verwunschene Stille im Totenreich der Etrusker:**

die Felsnekropolen von Norchia und San Giuliano | 140, 145

**Die skurrile Renaissancewelt des Vico Orsini:**

im „Park der Ungeheuer“ bei Bomarzo | 109

**Luxus für den Kirchenadel:**

die manieristischen Wasserspiele der Villa d'Este von Tivoli | 183

**Wiege des abendländischen Mönchtums:**

das Felsenkloster von Subiaco  
und die Abtei auf dem Montecassino | 341, 376

**Wo sich Wolf und Bär Gute Nacht sagen:**

Bergidyllen im Parco Nazionale d'Abruzzo, Lazio e Molise | 388

**Fischerdorf auf dem Felsen:**

Sperlonga, der schönste Küstenort zwischen Rom und Neapel | 448

**Mediterrane Inselidyllen:**

der zerklüftete Archipel von Ponza | 467

Der komplette und praktische Reiseführer für individuelle Entdeckungen und Erlebnisse im ländlichen Latium und in der Metropole Rom

Georg Henke, Frank Schwarz

## Latium mit Rom



„Aus Italien, dem formreichen, war ich in das gestaltlose Deutschland zurückgewiesen, heiteren Himmel mit einem düsteren vertauscht ...“

*J. W. von Goethe, Italienische Reise*

## Impressum

Georg Henke, Frank Schwarz  
**REISE KNOW-HOW Latium mit Rom**

erschienen im  
REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH,  
Osnabrücker Str. 79, 33649 Bielefeld

© REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH 2006, 2009,  
2011, 2015

### 5., neu bearbeitete und komplett aktualisierte Auflage 2016

Alle Rechte vorbehalten.

#### Gestaltung:

Umschlag: G. Pawlak, P. Rump (Layout);  
M. Luck (Realisierung)

Inhalt: G. Pawlak (Layout); M. Luck (Realisierung)

Fotonachweis: G. Henke (gh), F. Schwarz (fs),  
apt di Roma (apt), Y. Forget (yf)

Titelfoto: G. Henke (Motiv: Civita di Bagnoregio  
bietet einen fantastischen Anblick) Karten: Th. Buri;  
B. Spachmüller; C. Raisin

**Lektorat:** M. Luck

**PDF-ISBN 978-3-8317-4066-6**

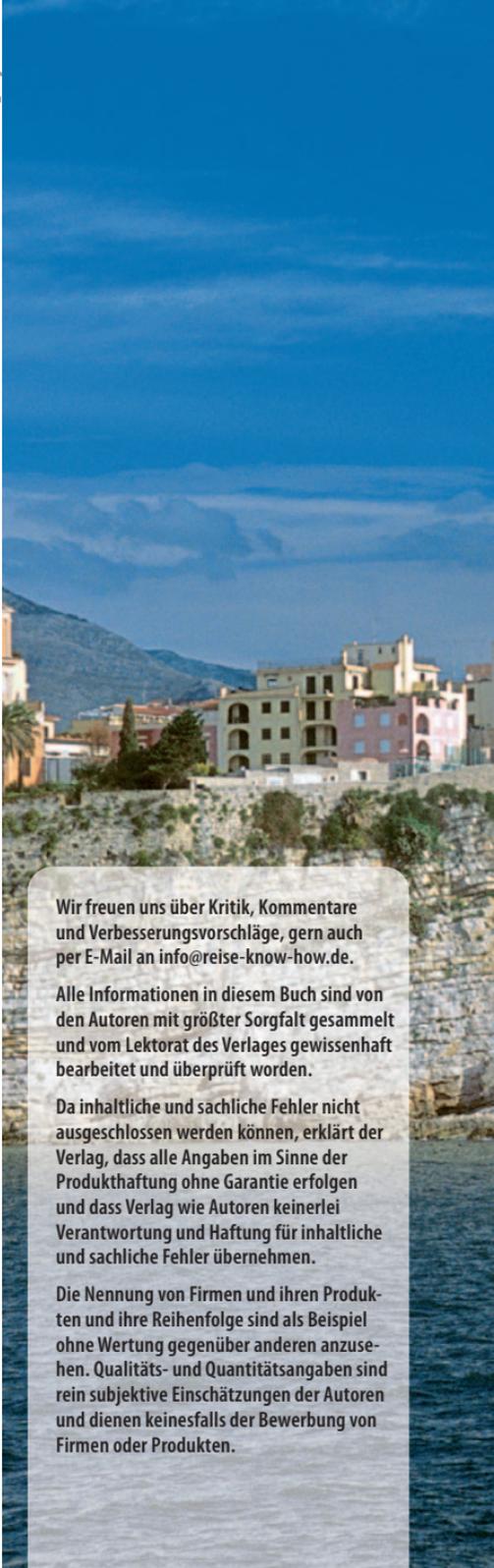
Wer im Buchhandel trotzdem kein Glück hat, bekommt  
unsere Bücher auch über unseren **Büchershop im  
Internet:**  
[www.reise-know-how.de](http://www.reise-know-how.de)

Wir freuen uns über Kritik, Kommentare  
und Verbesserungsvorschläge, gern auch  
per E-Mail an [info@reise-know-how.de](mailto:info@reise-know-how.de).

Alle Informationen in diesem Buch sind von  
den Autoren mit größter Sorgfalt gesammelt  
und vom Lektorat des Verlages gewissenhaft  
bearbeitet und überprüft worden.

Da inhaltliche und sachliche Fehler nicht  
ausgeschlossen werden können, erklärt der  
Verlag, dass alle Angaben im Sinne der  
Produkthaftung ohne Garantie erfolgen  
und dass Verlag wie Autoren keinerlei  
Verantwortung und Haftung für inhaltliche  
und sachliche Fehler übernehmen.

Die Nennung von Firmen und ihren Produk-  
ten und ihre Reihenfolge sind als Beispiel  
ohne Wertung gegenüber anderen anzuse-  
hen. Qualitäts- und Quantitätsangaben sind  
rein subjektive Einschätzungen der Autoren  
und dienen keinesfalls der Bewerbung von  
Firmen oder Produkten.



Georg Henke,  
Frank Schwarz

# LATIUM MIT ROM





Auf der Reise zu Hause  
[www.reise-know-how.de](http://www.reise-know-how.de)

- Ergänzungen nach Redaktionsschluss
- kostenlose Zusatzinformationen und Downloads
- das komplette Verlagsprogramm
- aktuelle Erscheinungstermine
- Newsletter abonnieren



Bequem einkaufen  
 im Verlagsshop



Oder Freund auf  
 Facebook werden

## Vorwort

### Latium – vergessene Region im Schatten Roms

**Rom**, die **glanzvolle Metropole** Italiens, zu der bekanntermaßen alle Wege hinführen, zieht Jahr für Jahr etwa fünf Millionen Besucher aus aller Welt in seine Mauern. Mit ihrer fast unüberschaubaren Fülle an großer Kunst, Kultur und historischer Architektur, aber auch ihrem pulsierenden modernen Alltagsleben mit seinen vielen Widersprüchen, ist die „ewige Stadt“ ein Touristenmagnet von scheinbar unwiderstehlicher Anziehungskraft. Während sich vor der Sixtinischen Kapelle endlose Schlangen bilden, sich Besuchermassen im Schrittempo über das Forum Romanum schieben und in den Cafés der Piazza Navona kein freier Platz mehr zu bekommen ist, dämmert das **Umland Roms** im touristischen **Dornröschenschlaf** vor sich hin. Allenfalls die Weinregion der Albaner Berge, die prächtigen Villenanlagen von Tivoli oder vielleicht noch die berühmten Etruskergräber von Tarquinia und Cerveteri gehören manchmal zum Besichtigungsprogramm der Rom-Touristen, der Rest der Region sieht hingegen kaum Fremde.

Dies war nicht immer so. Für die Bildungsreisenden des 18. und 19. Jahrhunderts, die über viel Zeit und Muße verfügten, war es selbstverständlich, den Besuch Roms mit einem Aufenthalt in der „**Campagna**“ zu verbinden. Über deren ländliche Schönheit schwärmten Maler wie *Ludwig Richter* und Schriftsteller wie *Charles Dickens* und *D. H.*

*Lawrence* nur in höchsten Tönen. Der Historiker und profunde Italien-Kenner *Ferdinand Gregorovius* notierte z.B. 1860 in sein Reisetagebuch: „Ich habe die meisten Gefilde Italiens durchzogen, ich habe die berühmten Fluren von Agrigent und Syrakus durchwandert, aber trotz aller Farbenpracht jener südlichen Zone ... macht mir die Campagna von Rom und Latium den mächtigsten Eindruck. Diese Landschaft ... bleibt immer neu und groß für mich ...“.

Heute wartet **Latium** darauf, wieder entdeckt zu werden. Das Umland Roms fasziniert nicht nur durch die Fülle an hochinteressanter Kunst und Architektur, sondern auch durch die **vielfältigen Naturlandschaften**, die zahlreichen **historisch gewachsenen Orte** und eine **lebendige wie traditionsbewusste Alltagskultur**. Die sanfthügelige Vulkanlandschaft im Norden um den Bolsena-See und die Olivenhügel des Sabinerlandes wirken mittelitalienisch-harmonisch wie die Toskana und Umbrien. Die bis auf über 2000 Meter ansteigenden Gebirge im Osten zeigen karge und steinige „abruzzesische“ Bergeinsamkeiten. An der Grenze zu Kampanien gelangt man hingegen in südlich-mediterrane Küstenlandschaften mit Sandstränden und der subtropischen Vegetation der Palmen und Orangenbäume. Überall findet man die **Spuren der reichen Geschichte**: die über 2500 Jahre alten wuchtigen Mauern der altitalischen Völker, die geheimnisvollen etruskischen Totenstädte, die Klöster, Kirchen und malerisch verwinkelten Dörfer des Mittelalters, die prächtigen Adelsvillen des Manierismus. Dieses Buch möchte allen, die sich Latium selbstständig erschließen wollen, **praktische Hilfestellung** geben. Dabei

kommt auch Rom nicht zu kurz, der geografische Schwerpunkt liegt allerdings auf dem ländlichen Latium, einem äußerst lohnenden Terrain für Erkundungstouren in die unbekannte Schönheit Mittelitaliens.

## Hinweise zur Benutzung

Die **Reisebeschreibung Latiums** von *Georg Henke* erfolgt von Nord nach Süd; den Anfang macht der Lago di Bolsena, den Abschluss bilden die Ponzianischen Inseln ganz im Süden. Der Hauptstadt **Rom** ist natürlich ein eigenes Kapitel gewidmet (verantwortlich: *Frank Schwarz*). In den Orts- und Regionenbeschreibungen werden geschichtliche Hintergründe geschildert, touristische Highlights vorgestellt und Hinweise zu Unterkünften, Restaurants, Verkehrsmitteln, Wanderungen etc. gegeben. Exkurse laden zur Vertiefung eines Themas ein.

Das Kapitel „Praktische Tipps A–Z“ enthält alle relevanten allgemeinen **praktischen Reiseinformationen**.

Es folgt das landeskundliche Kapitel „Land und Leute“, das dem Leser **Hintergrundinformationen** zu Latium mit auf den Weg gibt.

Im **Anhang** findet der Leser einen Mini-Sprachführer, Literaturhinweise, ein hilfreiches Glossar sowie ein ausführliches Register.

Ein letzter Hinweis: **Internet- und E-Mail-Adressen** in diesem Buch können – bedingt durch den Zeilenumbruch – so getrennt werden, dass ein Trennstrich erscheint, der nicht zur Adresse gehören muss!



<i>Santa Marinella</i>	165	Monte Terminillo	224
<i>Santa Severa</i>	165	Leonessa	225
<i>Ladispoli</i>	166	Cittaducale	232
Cerveteri	166	Zwischen Cittaducale und Antrodoco	233
Ceri	170	Antrodoco	234
Isola Farnese und Veji	170	Amatrice	234
		In der Umgebung von Amatrice	236
		Östlich von Amatrice	236
		Westlich von Amatrice	239

### 3 Nordostlatium 173

Überblick: Durch die Sabiner Berge zum Apennin – nordöstlich von Rom	175
Tivoli	180
Vicovaro	192
Arsoli	192
Zwischen Vicovaro und Orvinio	193
<i>Licenza</i>	194
<i>Orvinio</i>	194
Von Tivoli durch die Sabiner Berge	195
<i>Palombara Sabina</i>	195
Im Tal des Tibers	196
<i>Fiano Romano</i>	196
<i>Nazzano</i>	197
Fara in Sabina und Abtei von Farfa	197
Nördlich von Farfa	200
<i>Santa Maria in Vescovio</i>	200
Östlich von Farfa	202
<i>Monteleone Sabino</i>	202
<i>Rocca Sinibalda und Lago di Turano</i>	203
<i>Lago del Salto</i>	205
<i>Lago di Rascino</i>	206
<i>Montagne della Duchessa</i>	207
Rieti	209
Franziskanerklöster im Tal von Rieti	214
<i>La Foresta</i>	214
<i>Fonte Colombo</i>	215
<i>San Pastore</i>	216
<i>Greccio</i>	216
<i>San Giacomo</i>	221
Labro	222
Ausflug zu den <i>Cascade delle Marmore</i>	224

### 4 Rom 241

Überblick	243
Die Stadt und ihre Bewohner	246
<i>Geschichte</i>	246
<i>Die Bewohner Roms</i>	250
Rundgänge	251
<i>Das klassische Rom – zwischen Kapitol und Forum Romanum</i>	251
<i>Rom heute – zwischen Spanischer Treppe und Hauptbahnhof</i>	261
<i>Das Rom der Päpste – zwischen Piazza del Popolo und Campo de' Fiori</i>	269
<i>Trastevere</i>	277
<i>Engelsburg</i>	280
<i>Der Vatikanstaat</i>	281
<i>Via Appia Antica – römische Gräber</i>	289
Praktische Tipps	291

### 5 Südostlatium 305

Überblick: Südöstlich von Rom – die Monti Simbruini und die Ciociaria	307
Von Rom nach Palestrina	313
<i>Zagarolo</i>	313
<i>Galliciano nel Lazio</i>	314
<i>Poli</i>	314



<i>Frascati</i>	401	Feiertage	499
<i>Von Tusculum nach Rocca Priora</i>	403	Finanzen	499
<i>Grottaferrata</i>	407	Gesundheit	501
<i>Marino</i>	408	Information und Auskunftsstellen	502
<i>Rocca di Papa</i>	408	Notfall	503
<i>Castel Gandolfo und Lago Albano</i>	412	Öffnungszeiten	504
<i>Albano Laziale</i>	413	Post	505
<i>Ariccia</i>	416	Rauchverbot	506
<i>Genzano di Roma</i>	417	Reisen im Land	506
<i>Nemi und Lago di Nemi</i>	417	Reisezeit und Klima	516
<i>Velletri</i>	418	Telefon	520
Die Monti Lepini	420	Unterkunft	521
<i>Cori</i>	420	Versicherungen	525
<i>Norma</i>	424	Wandern	526
<i>Sermoneta</i>	426		
<i>Bassiano</i>	429		
<i>Priverno und Umgebung</i>	429		
Durch die pontinische Ebene zum Monte Circeo	431		
<i>Die Küste von Ostia bis Nettuno</i>	434		
<i>Von Nettuno zum Kap Circeo</i>	435		
<i>Am Monte Circeo</i>	437		
Terracina	441		
Fondi	447		
Sperlonga	448		
Gaeta	452		
Itri	460		
<i>Die Umgebung von Itri</i>	461		
Formia	461		
Östlich von Formia	466		
<i>Minturno</i>	466		
Die Ponzianischen Inseln	467		
<i>Ponza, Palmarola und Zannone</i>	469		
<i>Ventotene und Santo Stefano</i>	472		
<b>7 Praktische Tipps A–Z</b>	<b>477</b>		
Anreise	478		
Einreisebestimmungen	483		
Essen und Trinken	485		
		<b>8 Land und Leute</b>	<b>529</b>
		Landschaften,	
		Städte, Sehenswürdigkeiten	530
		Flora und Fauna	535
		Geschichte und Politik	542
		Verwaltung	558
		Wirtschaft	558
		Kunst und Architektur	559
		Rom – Metropole im Wandel	569
		Lebendige Provinz	570
		Sacra Famiglia	573
		<b>9 Anhang</b>	<b>575</b>
		Glossar	576
		Kleiner Sprachführer	578
		Literaturtipps	584
		Film	586
		Register	587
		Die Autoren	600

# Exkurse

## Lago di Bolsena und Umgebung

Das Blutwunder von Bolsena	26
Est, Est, Est – zu viel davon ist auch nicht gut	33

## Nordlatium

Die Päpste in Viterbo	100
Weltliche Gelüste – Kirchenfürsten der Renaissance	118
Die Konstantinische Schenkung	127
Ein Volk der Rätsel – die Etrusker	142

## Nordostlatium

Die Villa d'Este – gezähmte Natur, Refugium der Mächtigen	185
Die Conca Reatina	208
Der heilige Franz von Assisi, der Papst und die Ketzler	218

## Rom

Papst Franziskus	274
Ostia Antica	290
Neue Architektur und Museen	296
Rom – caput mundi oder einfach nur kaputte Stadt?	300

## Südostlatium

Das Orakel von Praeneste	320
Der hl. Benedikt und die Eremiten von Subiaco	342
Die Armut vergessen – Bauästhetik in Süditalien	384
Bären und Wölfe – im Nationalpark der Abruzzen	388

## Südlatium

Ideale der Einfachheit – der Reformorden der Zisterzienser	432
Die hl. Maria Goretti	436

## Praktische Tipps A–Z

Freie Fahrt für freie Bürger – italienische Verkehrsregeln	510
---	-----

## Land und Leute

Der Ölbaum	536
Romulus, Remus und der Raub der Sabinerinnen	546
Die Kunst der Cosmaten	563



lat\_067a.gh

# Karten

In den **Kopfzeilen** der Buchseiten erfolgt ein Verweis auf die jeweils in den Kontext passende Karte bzw. Stadtplan.

<b>Latium</b>	<b>Umschlag vorn</b>
<b>Die Regionen im Überblick</b>	<b>14</b>
Bahnnetz Latium	512
Liniennetz Rom	294
Völker Latiums	544

## Übersichts-/Regionalkarten

	<b>Umschlag hinten</b>
Rom Umgebung	
Lago di Bolsena und Umgebung	20
Nordlatium	90
Nordostlatium	176, 178
Südostlatium	308, 310
Südlatium	396, 398

## Sonstige Karten und Stadtpläne

Abtei Fossanova	430
Alatri	362
Albano Laziale	414
Am Monte Circeo	438
Anagni	354
Arpino	372
Blera	150
Bolsena	24
Cori	422
Ferentino	358

Gaeta und Wanderung am Monte Orlando	454
Isola di Ponza	468
Kloster Montecassino	377
Kloster Sacro Speco	341
Montefiascone	34
Nekropole Norchia	140
Nekropole S. Guiliano	145
Nekropole von Cerveteri	168
Orvieto	74
Palestrina	316
Rieti	210
Segni	324
Sovana	66
Subiaco	338
Tarquinia	156
Terracina	442
Tivoli	182
Tuscania	56
Veroli	368
Villa Adriana	188
Villa d'Este	184
Viterbo	94

## Rom – Stadtpläne

Das klassische Rom	252
Das Rom der Päpste – zwischen Piazza del Popolo und Campo de' Fiori	268
Petersdom	284
Rom Blattschnitt	244
Trastevere	276
Vatikan	282
Zwischen Spanischer Treppe und Hauptbahnhof I	262
Zwischen Spanischer Treppe und Hauptbahnhof II	264

 Fresko (Ausschnitt)  
in der Krypta des Doms von Anagni

## Preiskategorien

### Unterkünfte

Übernachtungspreis **im Doppelzimmer (DZ) für zwei Personen**, in der Regel ohne Frühstück, außerhalb der Hochsaison; Einzelzimmer (EZ) kosten im Schnitt 25–35% weniger.

- ① bis 60 €
- ② 61–80 €
- ③ 81–110 €
- ④ 111–150 €
- ⑤ über 150 €

### Restaurants

**Menüpreis für Vorspeise oder Primi und Hauptgang** mit Beilage inkl. Pane e Coperto und Wasser, aber ohne weitere Getränke.

- ① unter 20 €
- ② 20–30 €
- ③ 30–40 €
- ④ 41–50 €
- ⑤ über 50 €

## Nicht vergessen!

In jedem Kapitel sind einige (touristische) Highlights hervorgehoben – man erkennt sie an der **gelben Hinterlegung**.

**MEIN TIPP:** Besonders empfehlenswerte **Unterkünfte, Restaurants und sonstige besondere Tipps des jeweiligen Autors** sind entsprechend gekennzeichnet.

 Der Schmetterling zeigt an, wo man **besonders gut Natur erleben** oder **Angebote im Bereich des nachhaltigen Tourismus** finden kann.

## Steckbrief Latium

■ **Einwohner:** 5.100.000

■ **Fläche:** 17.203 km<sup>2</sup>

■ **Bevölkerungsdichte:**

297 Einwohner pro km<sup>2</sup> (134 ohne die Stadt Rom, 192 Italien insgesamt)

■ **Ausdehnung:**

Nordwest-Südost ca. 220 km,  
Nordost-Südwest 60–130 km

■ **Provinzen:**

Rom (3.670.000 Einw.)

Frosinone (480.000)

Latina (500.000)

Rieti (150.000)

Viterbo (300.000)

■ **Größte Städte:**

Rom (2.830.000 Einw.,

Regional- u. Landeshauptstadt),

Latina (108.000)

Viterbo (60.000)

Frosinone (48.300)

Civitavecchia (48.000)

Tivoli (46.000)

Rieti (43.000)

■ **Topografie:** Ebenen 19,8%,

Hügelland 54,1%, Gebirge 26,1%

■ **Höchste Berge:** Monte Gorzano 2458 m,

La Meta 2242 m, Monte Terminillo 2216 m

■ **Hauptgewässer:** Bolsena-See, See von Bracciano; die nicht schiffbaren Flüsse Tevere (Tiber), Sacco und Liri

■ **Wirtschaftsstruktur:**

Bruttosozialprodukt nach Sektoren: Verwaltung und Dienstleistung 78%, Industrie 20%, Landwirtschaft 2%

 Zisterzienserabtei San Pastore (13. Jh.) im Nordosten Latiums

# Die Regionen im Überblick

## 1 Lago di Bolsena und Umgebung | 17

Der von sanft-grünen Hügeln umgebene große **Vulkankratersee von Bolsena** (S. 19) bietet mit seinen unverbauten Ufern, kleinen Stränden und dem sauberen Wasser ideale Voraussetzungen für ruhige Badeferien im Binnenland. Drum herum drängen sich eng gebaute mittelalterliche Dörfer auf steilem Tuffgestein. Die dünn besiedelte ländliche Umgebung bietet zahlreiche lohnende Ausflugsziele, wie den majestätischen Dom von **Orvieto** (S. 72) in **Umbrien** oder die geheimnisvollen **Totenstädte und Hohlwege der Etrusker** in der nahen **Südtoskana** (ab S. 61).

## 2 Nordlatium | 87

Die auf den ersten Blick unspektakuläre Hügellandschaft nordwestlich von Rom ist reich an Kunst- und Naturschätzen. Hier lag das Kernland der Etrusker, deren Nekropolen noch heute einen magischen Reiz ausüben. Prunkvolle manieristische Gartenvillen feudaler Adelsclans des 16. Jh., z.B. der **Palazzo Farnese in Caprarola** (S. 115), kontrastieren mit mittelalterlich verwinkelten Kleinstädten wie **Ronciglione** (S. 120) und eng auf den Fels gebauten Tuffsteindörfern wie **Blera** (S. 149). Die Natur überrascht mit üppig grünen kleinen Felschluchten und zwei Vulkanseen.

## 3 Nordostlatium | 173

Über den sanft geschwungenen Rebhängen und Ölbaumhügeln des Sabinerlandes erheben sich markant die klaren

lat015-011 gh



Konturen des über 2000 m hohen Kalkapennin. Die Region im Nordosten Roms wird selten besucht, obwohl es auch hier einiges zu entdecken gibt: luxuriösen Villen und Gärten in **Tivoli** (S. 180), bescheidene **Franziskanerklöster im Tal von Rieti** (S. 214), zahlreiche gut erhaltene mittelalterliche Orte und ganz im Osten einsames Hochgebirge, wo am Himmel Steinadler und Gänsegeier ihre Kreise ziehen, z.B. der **Monte Terminillo** (S. 224).

## 4 Rom | 241

Rom, die „Ewige Stadt“. Kaum eine Stadt ist derart aufgeladen mit geschichtlicher Bedeutung, kaum eine Stadt ist so fest verankert im allgemeinen Wissensschatz und Bewusstsein zumindest der Europäer. Legendär schon der Gründungsmythos von Romulus und Remus und die Lage auf den sieben Hügeln. Einst Zentrum des römischen Imperiums, ist die heutige **Hauptstadt Italiens** eine der beeindruckendsten Metropolen der Welt – und das in vielerlei Hinsicht: architektonisch, kunstgeschichtlich, kulinarisch, lebensphilosophisch. Kurz: An Rom führt kein Weg vorbei!

## 5 Südostlatium | 305

Südöstlich von Rom trifft man auf einige der ältesten Städte Italiens, ihre mittelalterlich geprägten Zentren ruhen auf den wuchtigen Zyklopenmauern vorrömischer Völker. Abseits des zersiedelten



Sacco-Tales erstrecken sich einsame Bergregionen mit ausgedehnten Buchenwäldern und weiten Bergalmen, wo immer noch Bären und Wölfe anzutreffen sind. In der Abgeschlossenheit der Wälder nahm das Mönchtum des Abendlandes seinen Anfang, die Benediktinerklöster von **Subiaco** (S. 337) und **Montecassino** (S. 376) zählen zu den kulturgeschichtlich bedeutendsten Plätzen Europas.

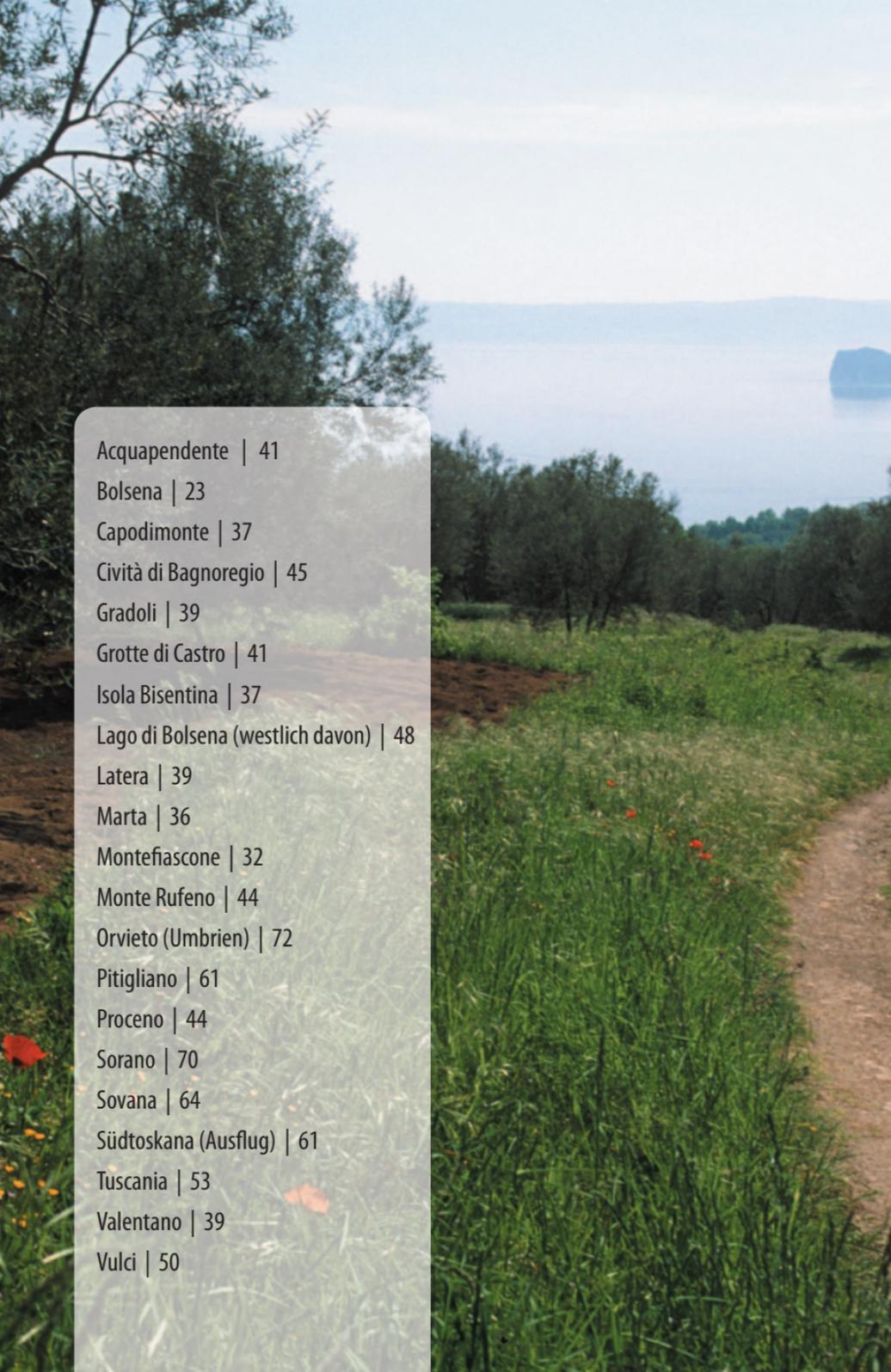
## 6 Südlatium | 393

Zwischen dem mythenumrankten **Kap von Circeo** (S. 437) und dem **Golf von Gaeta** (S. 452) an der Grenze zu Kampanien erstreckt sich der schönste Küstenabschnitt Latiums. Hier findet man lange Sandstrände und hübsche Kleinstädte, die **Ponzianischen Inseln** (S. 467)

bietet mediterrane Inselidylle pur, im Binnenland erheben sich markant die kargen Kalkgebirge der **Monti Lepini**, **Ausoni** und **Aurunci**. Das milde mediterrane Klima lässt eine üppige subtropische Vegetation mit Zitrusfrüchten, Palmen, Bougainville, Kakteen und Eukalyptus gedeihen. Auch kulturgeschichtliche Sehenswürdigkeiten – alte Kirchen und Klöster wie das in **Fossanova** (S. 430), Burgen und antike Stätten – fehlen nicht.

Im lebendigen Alltag zeigt sich atmosphärisch schon die Nähe Neapels.





Acquapendente | 41  
Bolsena | 23  
Capodimonte | 37  
Cività di Bagnoregio | 45  
Gradoli | 39  
Grotte di Castro | 41  
Isola Bisentina | 37  
Lago di Bolsena (westlich davon) | 48  
Latera | 39  
Marta | 36  
Montefiascone | 32  
Monte Rufeno | 44  
Orvieto (Umbrien) | 72  
Pitigliano | 61  
Proceno | 44  
Sorano | 70  
Sovana | 64  
Südtoskana (Ausflug) | 61  
Tuscania | 53  
Valentano | 39  
Vulci | 50

# 1 Lago di Bolsena und Umgebung

Der große Vulkankratersee von Bolsena bietet ideale Voraussetzungen für ruhige Badeferien im Binnenland. Drum herum drängen sich eng gebaute mittelalterliche Dörfer auf steilem Tuffgestein, im Umland locken schöne Ausflugsziele.



☐ Der Bolsena-See bei Gradoli



- ➔ **Cività di Bagnoregio:** ein malerisches Dorf hart am Abgrund über bizarrer Erosionslandschaft | 45
- ➔ **Tuscania:** zwei fast 1000 Jahre alte Kirchen zeigen unverfälschte Religiosität des Mittelalters | 53
- ➔ **Pitigliano, Sovana, Sorano:** Etruskerland mit pittoresken alten Tuffsteinorten und den typischen in den Fels geschnittenen etruskischen Prozessionswegen | 61, 64, 70
- ➔ **Orvieto:** der gotische Dom, ein architektonisches Meisterwerk ersten Ranges, überragt die uralte Stadt auf dem Fels | 72

NICHT VERPASSEN!

Diese Tipps sind **gelb hinterlegt**.

 Tuffsteinort Farnese

# ÜBERBLICK



lat\_115b gh

Ganz im Norden Latiums, nahe der Grenze zu Umbrien und der Toskana, füllt die stille blaue Wasserfläche des Lago di Bolsena den Krater eines lange erloschenen Vulkans. Der nahezu kreisrunde See liegt eingebettet in das sanft geschwungene Hügelland der auf kaum mehr als 600 Meter ansteigenden Monti Volsini. Im bunten Wechsel reihen sich Wiesen, Weiden, Getreidefelder, Olivengärten und kleine Waldstücke aneinander – eine ruhige, typisch mittelitalienische Landschaft ohne dramatische Akzente.

Vor etwa 600.000 Jahren war dies ein Gebiet heftiger vulkanischer Explosionen, die enorme Mengen Lava und Gesteinsbrocken hinausschleuderten und die unterirdischen Magmakammern leerten. Die durchlöchernte Bodendecke brach schließlich ein. Das sich in der abflusslosen Senke sammelnde Regen- und Grundwasser bildete dann allmählich den See aus.

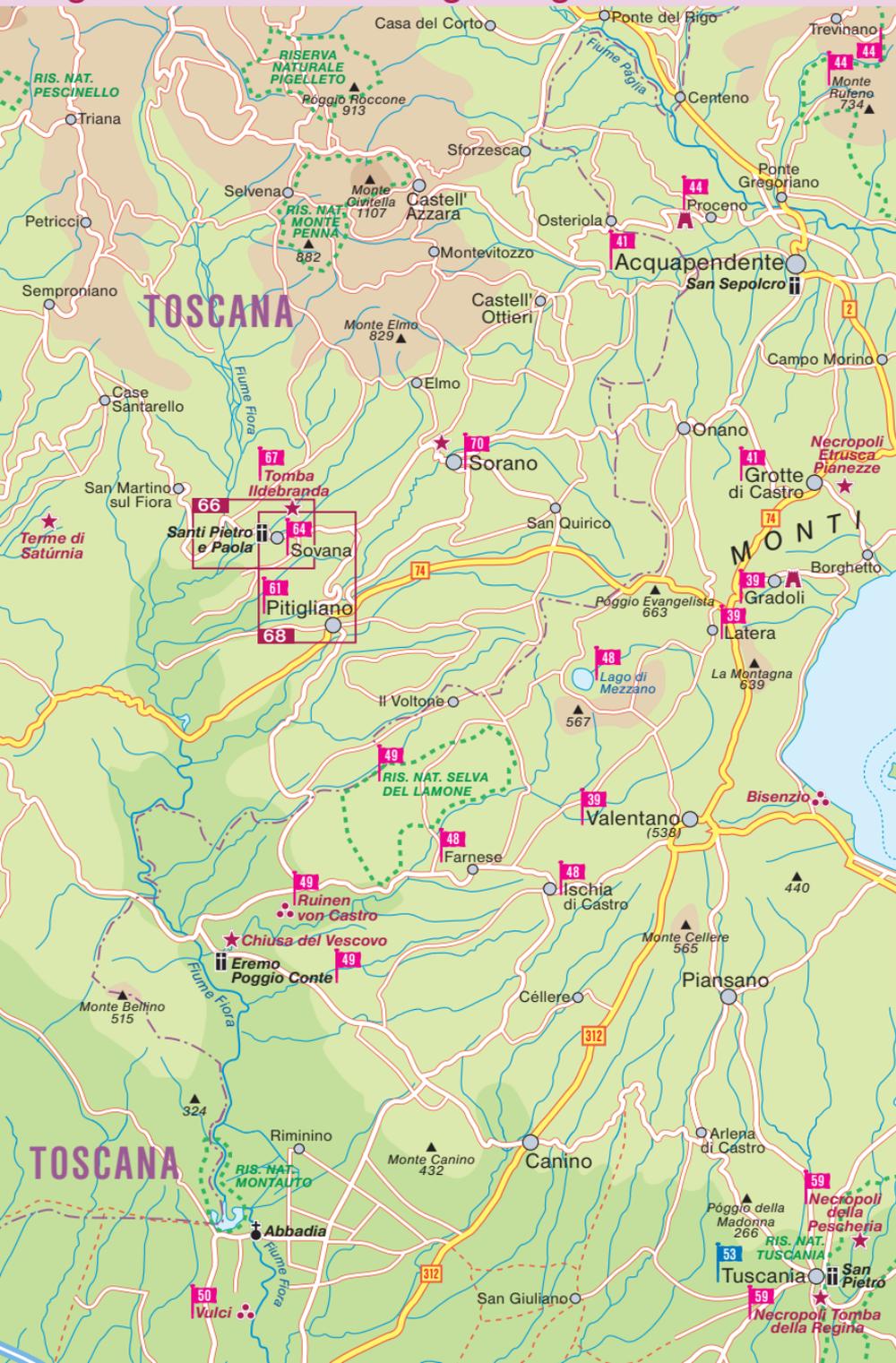
Der **Bolsena-See** misst in Nord-Südrichtung etwa 18 Kilometer, vom West- zum Ostufer sind es etwa zwölf Kilometer, die Uferlänge beläuft sich auf etwa 42 Kilometer. Die Tiefe beträgt maximal 151 Meter, für ein Binnengewässer ein beachtlicher Wert. Auch deshalb ist er sauber und gut zum Baden geeignet. Allerdings sind die Ufer die ersten 10–20 Meter zunächst meist flach, um dann unvermittelt steiler abzufallen. Die Uferzonen des Lago di Bolsena sind über weite Strecken unverbaut geblieben, dichte Schilfgürtel wechseln mit kleinen Strandabschnitten aus dunklem feinkörnigem Lavasand. Inmitten der blauen

Wasserfläche liegen zwei kleine Inseln, die idyllische **Isola Bisentina** und die winzige **Isola Martana**.

Geschichtlich ist man hier in uraltem Etruskerland, bei Bolsena oder Orvieto – die Fachleute streiten noch über die genaue Lage – befand sich das politische Zentrum dieses Volkes. Im Mittelalter profitierte die Region von der Lage an der **Via Francigena**, der Straße der Franken, auf der Kaiser, Könige und viele fromme Pilger, Adelige, Mönche und einfache Bauern, von Norden kommend Richtung Rom strebten.

Der sommerliche Badetourismus hat in den letzten Jahrzehnten stetig zuge-

# Lago di Bolsena und Umgebung





0 5 km

© REISE KNOW-HOW 2016

LatiumKO1



nommen, die Besucherzahlen halten sich jedoch noch in Grenzen. Um den **Hauptort Bolsena** sind einige Campingplätze und kleinere Ferienanlagen entstanden, die sich aber bisher zum Glück nicht besonders störend im Landschaftsbild bemerkbar machen. Für italienische Verhältnisse kommt es fast einem Wunder gleich, dass die notorischen Erschließer, die fast die gesamte italienische Mittelmeerküste verschandelt haben, hier nicht zum Zuge kamen. Die Gegend um den See lag lange Zeit abseits des touristischen Interesses, und heute ist das Umweltbewusstsein im ländlichen Mittelitalien so fest verankert, dass mit den ganz schlimmen Bausünden nicht mehr gerechnet werden muss.

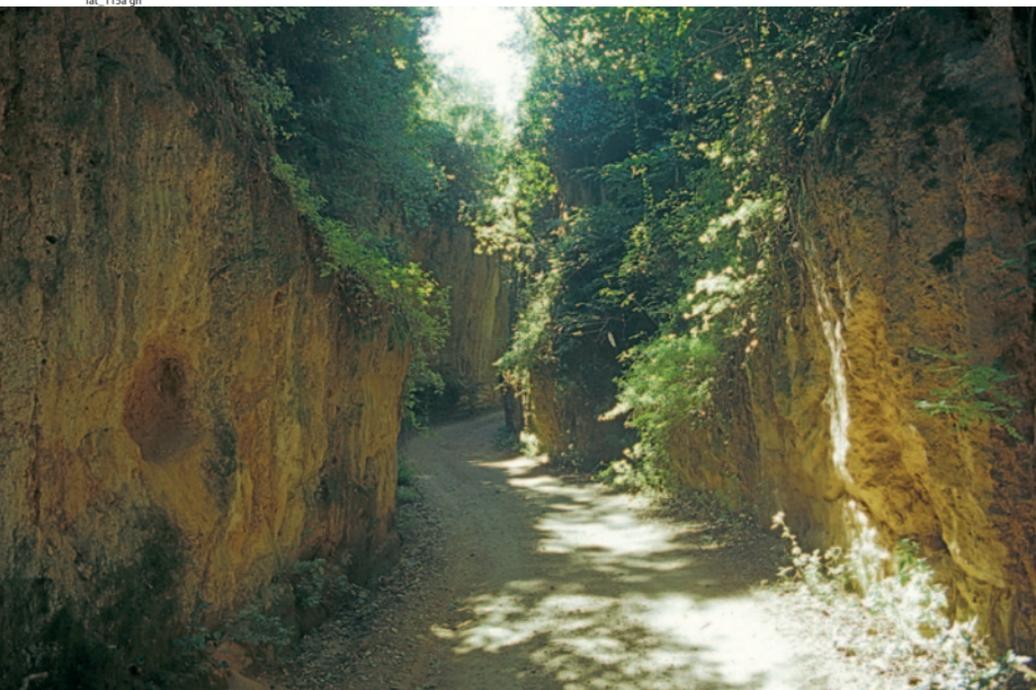
Diverse **Fischarten** tummeln sich im See, die einigen Fischern noch ihre Existenz sichern. Neben den schon im Mittelalter von geistlichen und weltlichen Herren wegen ihrer hohen Qualität ge-

schätzten Aale (*anguilla*), an denen sich 1285 Papst *Martin IV.* bei einem üppigen Gelage zu Tode schlemmte, gibt es Hechte, Barsche, Schleien und den köstlichen *coregone*.

Mehrere alte, bescheiden wirkende Kleinstädte und Dörfer erheben sich mit alten Mauern am See oder im umgebenden Hügelland. Das **in Ufernähe** gelegene **Bolsena**, der touristische Hauptort am See, aber auch das in schöner Ausichtsposition **auf dem Kraterrand** liegende **Montefiascone** sind ideale Standquartiere für Besichtigungstouren in die Umgebung.

Auch **abseits des Sees** ist die dünn besiedelte und kaum industrialisierte Landschaft im äußersten Norden Latiums von unspektakulärem, doch unbestreitbarem Reiz. An den Kraterrändern und im Hügelland in der Umgebung des Sees trifft man auf zahlreiche malerische Kleinstädte und Dörfer. Fast alle besit-

lat. 115a gh



zen sie noch die für Etrurien, das geschichtlich durch die Etrusker geprägte Land nördlich Roms, typische Ortsanlage: Auf steilen aus dem Tal aufsteigenden Tuffsteinplateaus stehen, mit dem Fels verwachsen und eng aneinander gebaut, die bescheidenen, bis heute mittelalterlich geprägten Wohnviertel. Das halbverlassene, winzige **Cività di Bagnoregio** einige Kilometer östlich des Sees ist hierfür ein besonders pittoreskes Beispiel.

Zu den nahe gelegenen, klassischen Ausflugszielen des Bolsena-Sees außerhalb Latiums gehört das **umbrische Orvieto** mit seinem großartigen gotischen Dom und der spektakulären, typisch lateinischen Stadtanlage auf steilem Tufffelsen. Westlich des Lago di Bolsena liegen schon auf dem Gebiet der **Süd Toskana** die pittoresken Orte **Pitigliano, Sovana** und **Sorano**, die geschichtlich mit Nordlatium durch die Kultur der Etrusker verbunden sind. In der Umgebung findet man die für diese Kultur so prägenden **Totenstädte** (Nekropolen) und die in das weiche Tuffgestein eingeschnittenen **etruskischen Hohlwege**.

Auf lateinischer Seite unbedingt sehenswert ist 15 Kilometer südlich des Lago di Bolsena die freundliche Kleinstadt **Tuscania** mit bau- und kunstgeschichtlich hochinteressanten romanischen Kirchen. In gleicher Entfernung vom See liegt die mittelalterlich geprägte ehemalige Papststadt **Viterbo**, ein lebhaftes Provinzzentrum mit 60.000 Einwohnern, das zu Beginn des Kapitels zu Nordlatium beschrieben ist.

## Bolsena

- 4120 Einwohner
- 350 m üNN
- PLZ 01023

Der **touristische Hauptort am See** ist bei Deutschen sehr beliebt. Im Hochsommer, wenn in großer Zahl bleiche Nordländer auf der Suche nach Sonne und Erholung die Hotels und Campingplätze am nahe gelegenen Seeufer bevölkern, holen die Besitzer von Lebensmittel- und Gemüseläden, Bäckereien und Fleischgeschäften ihre deutschsprachigen Schilder raus. Außerhalb der kurzen Badesaison im Juli/August lebt die Stadt hingegen ihren italienischen Alltagsrhythmus, Ruhe und provinzielle Beschaulichkeit kehren zurück. Bolsena besitzt ein schönes Ortsbild, das *centro storico* zieht sich mit alten Tuffsteinhäusern die Hügelflanke hinauf, beim höchsten Punkt stehen die kantig-abweisenden Mauern des mittelalterlichen Castello.

Der Landstrich um Bolsena kann auf eine lange **Geschichte** zurückblicken. Unter dem Wasserspiegel des Sees wurden Reste einer Pfahlbausiedlung aus dem 8. Jahrhundert v.Chr. entdeckt. Auch die Etrusker hinterließen ihre Spuren. Das lange in der Nähe des Ortes vermutete etruskische Velsna mit dem der Schutzgöttin *Voltumna* geweihten Hauptheiligtum dieses rätselhaften Volkes, das bis heute nicht genau lokalisiert werden konnte, lag nach neueren Erkenntnissen allerdings wahrscheinlich weiter östlich näher beim heutigen Orvieto. Um 280 v.Chr. zerstörten die Römer das etruskische Velsna und siedel-

☐ Etruskischer Hohlweg bei Sovana



### ■ Übernachtung

- 2 Lido,  
Eden,  
Camping Massimo,  
Camping Mario
- 4 Pension Italia
- 8 Klosterunterkunft Suore del  
SS Sacramento
- 10 Camping La Pineta,  
Camping Il Lago
- 11 Le Naiadi sul Lago,  
Camping Internazionale Blu
- 12 Hotel Royal
- 13 Columbus Hotel sul Lago

### ■ Essen und Trinken

- 1 Trattoria da Angelo und Piero
- 3 Trattoria Da Picchietto
- 5 Trattoria-Pizzeria La Travernetta
- 6 Pizzeria Tanaquilla
- 7 Antica Trattoria-Pizzeria del Corso
- 14 Bar La Spiaggetta

### ■ Einkaufen

- 9 Enoteca Mariottini

ten die überlebenden Bewohner in den neuen Ort Volsinii um, aus dem das heutige Bolsena wurde.

Um 300 lebte in Bolsena die noch heute hier hoch verehrte frühchristliche Märtyrerin *Santa Cristina*. Früh ging die Stadt nach dem Ende der Langobardenherrschaft Ende des 8. Jahrhunderts in den Besitz des Kirchenstaates über. Im Mittelalter kam Bolsena durch seine Lage an der **Frankenstraße**, der wichtigsten Wegeverbindung zwischen den Ländern nördlich der Alpen und Rom, zu Wohlstand. Viele Pilger wollten auf ihrer Reise in die Ewige Stadt das Grab der *hl. Christina* besuchen. Nach dem für die katholische Kirche so wichtigen „Blutwunder von Bolsena“ im Jahre 1263 (siehe entsprechenden Exkurs) nahm die Bedeutung als Pilgerstation nochmals zu, die Stadt erfreute sich päpstlicher Förderung.

Heute ist der **sommerliche Badetourismus** die wichtigste Einnahmequelle, es gibt ein breites Angebot an Hotels und Campingplätzen. Von Verhältnissen wie an Adria oder Riviera ist man aber auch in der Hochsaison noch weit entfernt, der Typus Reisender, der nach Bolsena kommt, sucht weniger lautes Strandleben, sondern eher beschauliche Ruhe und intakte Natur. Die Deutschen kommen von Mai bis September, italienische Gäste fast ausschließlich im Juli/August.

## Besichtigung

### Kirche Santa Cristina

Hauptsehenswürdigkeit ist die Kirche Santa Cristina an der gleichnamigen Piazza am südöstlichen Altstadtrand. Sie

ist der **Ortsheiligen** geweiht, die von ihrem Vater, dem kaiserlichen Stadtpräfekten in der Zeit der Christenverfolgungen des Kaisers *Diokletian*, umgebracht wurde, weil sie gegen seinen Willen zum neuen Glauben übergetreten war. Der Legende nach warf man sie in den See, an einen großen Stein angebunden, der sie jedoch auf unerklärliche Weise nicht in die Tiefe zog, sondern zurück ans Ufer brachte. Das Wunder beeindruckte die heidnische Bevölkerung, nicht aber den grausamen Vater, der seine Tochter foltern und schließlich von Bogenschützen mit Pfeilen durchbohren ließ.

Die ursprünglich romanische Kirche des 11. Jahrhunderts bildet heute eine komplexe Baustruktur. Über Jahrhunderte, vor und nach dem Blutwunder von 1263, wurde an ihr weitergebaut. In der Außenansicht zeigt der kantige **Campanile** (13. Jahrhundert) noch den romanischen Ursprung. Der mittelalterlichen Hauptkirche wurde Ende des 15. Jahrhunderts eine elegante, von den Brüdern *Francesco* und *Benedetto Buglione* aus Florenz gestaltete **Renaissancefassade** vorgesetzt. Ihr Aufbau und die plastischen Motive zeigen die Rückbesinnung auf die Ideale der Antike, neben einer Madonna aus blau-weiß bemalter Terrakotta über dem Portal sieht man Steinreliefs ohne christlichen Bezug, Waffen, Helme, Meerestiere und seltsame Menschenköpfe. Rechts an die Hauptkirche wurde im 15. Jahrhundert das schlichte **Oratorio di San Leonardo**, links 1693 die barocke Kuppelkirche **Capella del Miracolo** angebaut, letztere mit einer vorgeblendeten klassizistischen Fassade von 1863.

Der schöne dreischiffige **Innenraum** zeigt sich noch in den einfachen Formen

der Romanik. Er besitzt einige sehenswerte Kunstwerke. In der vom rechten Seitenschiff zugänglichen **Capella del Rosario**, auch als *Capella del Santissimo Sacramento* bezeichnet, steht ein detailreicher Renaissancealtar aus bemalter Terrakotta mit Fruchtgirlanden und zwei anmutigen Engelswesen, ebenfalls ein Werk der Gebrüder *Buglione*. In den Bildfeldern der Sockelzone ist das Martyrium der *hl. Christina* in Szene gesetzt. Die Märtyrerin mit dem um den Hals

gebundenen Stein erkennt man auch im Freskenzyklus sienesischer Künstler (15. Jahrhundert) an der linken Wand.

Die **Capella di San Lucia** in der rechten Apsis schmücken Renaissance-Fresken von *Giovanni di Ferraris* (1498), die die neue Sicht der Tiefenperspektive aufgreifen. Eine Keramikbüste von 1497 stellt wiederum die *hl. Christina* dar. Der **Hauptaltar** ist aus frühmittelalterlichen Fragmenten zusammengesetzt, hinter ihm steht ein Goldtafelbild der Jungfrau

## Das Blutwunder von Bolsena

Ein Wunder, das sich im Jahre 1263 in Bolsena ereignete, beschert der katholischen Bevölkerung Deutschlands noch heute einen zusätzlichen Feiertag, gleichzeitig war es der Anlass für den Dombau von Orvieto. Einem böhmischen Mönch waren Zweifel am katholischen Dogma der **Transsubstantiation**, der realen Verwandlung von Hostie und Messwein in Christi Blut, gekommen. Um seinen Glauben zurück zu gewinnen, begab er sich auf eine Pilgerreise zum Papst in Rom. Unterwegs zelebrierte er in Bolsena eine Messe und betete um ein göttliches Zeichen. Und schon passierte es: Aus der Hostie tropfte plötzlich Blut auf das Messtuch, wo es ein Kreuz abbildete. Der Mönch begab sich sofort ins nahe gelegene Orvieto, um Papst *Urban IV.*, der sich dort gerade aufhielt, von dem wundersamen Geschehen zu berichten. Der Papst erkannte sofort die günstige Gelegenheit. Er tat alles, um das die offizielle kirchliche Lehre bestätigende Ereignis zu legitimieren und im Gedächtnis der Gläubigen

festzuhalten. Er begründete das bis heute von den Katholiken gefeierte **Fronleichnamfest**. Als Erinnerung an das Wunder und zur Aufbewahrung des „corporale“, des blutbefleckten Messtuches, initiierte er die Errichtung des Doms von Orvieto.

Damit wollte der Papst wahrscheinlich auch der sich von Südwestfrankreich her nach Nord- und Mittelitalien ausbreitenden „**Ketzerbewegung**“ der **Katharer** entgegenwirken, die in ganz Nord- und Mittelitalien ihre Anhänger hatte. Diese lehnte nicht nur viele katholische Dogmen und Praktiken ab, u.a. auch die Lehre von der Transsubstantiation, sondern bekämpfte auch den für die Kirche so lukrativen Ablasshandel. Darüber hinaus wandte sie sich entschieden gegen den allumfassenden Autoritätsanspruch des Papstes. Im 13. Jahrhundert drohte die Katharerbewegung eine wirkliche Gefahr für den Fortbestand der katholischen Kirche und der päpstlichen Macht zu werden. Da kam dem Papst das Blutwunder von Bolsena gerade recht, demonstrierte es doch der vielerorts mit der katharischen Gegenkirche sympathisierenden Bevölkerung handgreiflich die Richtigkeit der katholischen Tradition.

Maria von *Pietro di Sano* (15. Jahrhundert). An der linken Seite öffnet sich ein romanisches Portal (11. Jahrhundert) mit figürlichen Steinreliefs (Die hl. drei Könige/Die klugen Jungfrauen), in der Kapelle rechts davon sind die Reliquien der *hl. Christina* ausgestellt.

Durch das Portal betritt man die elegante und lichte Kuppelkirche **Capella del Miracolo** mit zwei großformatigen Barockgemälden, das linke mit einem Drachentöter und einem schwungvollen Engel im Sturzflug Richtung Fegefeuer, das rechte mit verklärten Madonnen – typische Barocktheatralik. In einem kleinen blau-goldenen Altarschrein ist die Steinplatte mit dem Blutstropfen des Blutwunders von 1263 ausgestellt.

An die helle Capella del Miracolo schließen sich die dunklen Gewölbe der **Grotta di S. Cristina** an. Im Vorraum, der **Capella del Corpo di Cristo**, tragen vier antike Säulen einen steinernen Baldachin (Ziborium) aus dem 9. Jahrhundert, unter dem die Steinplatte der *hl. Christina* aufbewahrt ist. Auf ihr sind zwei Fußabdrücke zu sehen, die nach der Legende von der Märtyrerin stammen. Die ältesten Freskenfragmente an den Wänden stammen aus dem 8. Jahrhundert. Nach rechts öffnet sich die **Capella San Michele** (Michaelskapelle) mit einem weiteren Buglione-Altar aus farbig bemalter Terrakotta (Darstellung des Blutwunders).

Links vom Ziborium hinter einem Gitter liegen auf zwei Ebenen die **Gruft der hl. Christina** und die **Katakomben**. Im oberen Teil steht ein Sarkophag mit fein gearbeiteter Liegefigur der *hl. Christina* aus der Werkstatt der *Buglione* (1496), links sieht man erste frühchristliche Grabstellen. In der Unterkirche be-

findet sich der einfache römische Sarkophag, in dem 1880 die Gebeine der Heiligen aufgefunden wurden. Dahinter erstrecken sich ausgedehnte Katakomben aus römischer und langobardischer Zeit. Sie dienten nicht als Fluchtraum, sondern als Begräbnisstätte; viele fromme Christen wollten der *hl. Christina* nach dem Tode nahe sein.

■ **Kirche Santa Cristina**, tägl. 7–12.30 und 15–18 (Winter) bzw. 15.30–19.30 Uhr (Sommer); [www.basilicasantacristina.it](http://www.basilicasantacristina.it)

## Der Ort

Mittelpunkt Bolsenas ist die **Piazza Matteotti** mit dem Info-Büro und der **Kirche San Francesco**, einem schlichten Bau des 13. Jahrhunderts mit Resten gotischer Wandbemalung, der heute für Theateraufführungen genutzt wird. Westlich des Hauptplatzes erstreckt sich das alte Zentrum. Enge Pflastergassen ziehen sich den Hang hinauf, Blumenschmuck an den Fassaden lockert das dunkel-mittelalterliche Ambiente auf. Der Corso Cavour führt zur gemütlichen kleinen **Brunnenpiazza von San Rocco** mit Bars zum Draußensitzen. Durch das **Stadttor Arco di San Francesco** (1598) gelangt man von der **Piazza Matteotti** hinauf zum **Castello Monaldeschi**, der imposanten mittelalterlichen Burg von Bolsena. Die Innenräume wurden 1815 von den Bürgern Bolsenas weitgehend zerstört, damit sie nicht in die Hände des verhassten *Lucien Bonaparte*, des Bruders und Statthalters *Napoleons*, fielen. In den wieder hergestellten Burgsälen ist heute das **Museo Territoriale del Lago di Bolsena** unterge-

bracht. Es vermittelt einen weiten Überblick über Geschichte und Geologie des Bolsena-Sees mit Exponaten zu Vulkanismus und zur Entstehung des Sees, zu frühen Pfahlbausiedlungen, zur Kultur der Etrusker und Römer sowie zur Tradition des Fischfangs. Von der Burgterrasse bietet sich eine schöne Aussicht über den See (Juni–Sept. Di–So 10–13 und 16–20 Uhr; Okt.–Mai Di–Fr 10–13 Uhr, Sa/So 10–18 Uhr, Eintritt 5 €, [www.simulabo.it](http://www.simulabo.it)).

Von der Burg sind es wenige Schritte auf der Straße nach Orvieto zu den **Ausgrabungen des römischen Volsinii**. Die Ruinen liegen zwar schön auf einer Hangterrasse mit Zypressen und Olivenbäumen, außer antiken Fundamenten und Mauerresten gibt es jedoch nicht viel zu sehen (außer Mo 8–13.30 Uhr). Unterhalb der Burg sieht man links der Hauptstraße ein **Stück der etruskischen Stadtmauer** des 4. Jahrhunderts v.Chr. und zwei römische Grabhäuschen mit Giebeldach.

Zwischen der Durchgangsstraße von Montefiascone nach Acquapendente und dem Seeufer erstreckt sich der neue **Ferienort Bolsena**, von der Piazza Matteotti führt die schnurgerade Viale Colestanti zum fünf Gehminuten entfernten Kreisverkehr beim kleinen **Segel- und Freizeithafen**. Westlich und östlich von hier säumen Hotels, Restaurants, Bars und Campingplätze die von Platanen beschattete Strandpromenade.

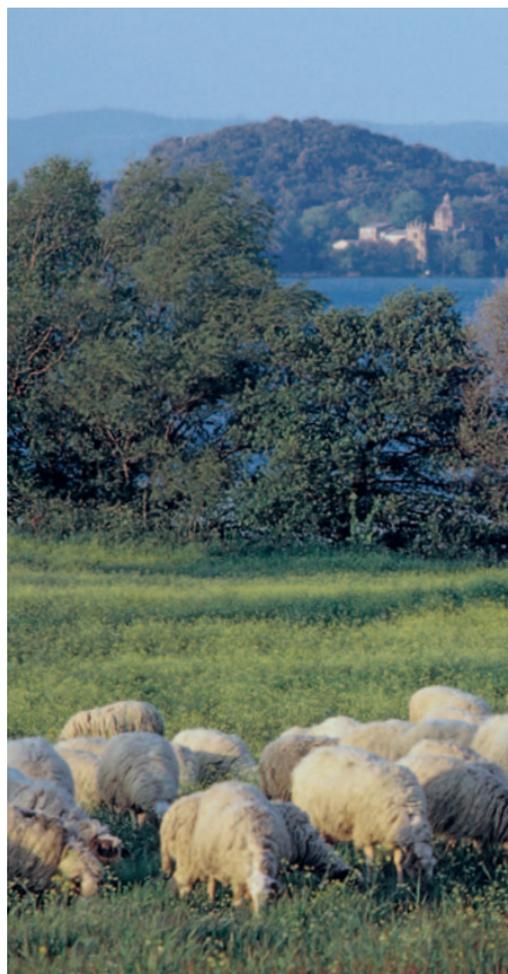
## Touristeninformation

■ **Pro Loco**, an der zentralen Piazza Matteotti, Tel. 07 61 79 99 23, [www.visitbolsena.it](http://www.visitbolsena.it).

■ **[www.bolsenasee.org](http://www.bolsenasee.org)**, Infos zum Bolsena-See und den umliegenden Orten in deutscher Sprache.

## Unterkunft

Im Juli/August ist wegen des großen Andrangs auch italienischer Badetouristen Vorbuchung ratsam. Es gibt etwa zwölf Hotels im Ort und der näheren Umgebung.



☒ Bolsena-See – Blick auf die Isola Bisentina

## Am Seeufer

■ \*\*\*\***Royal**③-④, Piazza D. Alighieri 8, beim Kreisverkehr am Hafen, komfortables Haus mit Pool und Dachterrasse, wenige Schritte vom Ufer entfernt, die Zimmer ohne Seeblick sind preiswerter, Tel. 07 61 79 70 48/9, [www.hotelroyalbolsena.it](http://www.hotelroyalbolsena.it).

■ Gleich nebenan liegt das preisgünstigere \*\*\***Columbus Hotel sul Lago**②-③, ein angenehmes, gutbürgerliches Haus mit recht geräumigen Zimmern mit Klimaanlage, Via Colesanti 27, Tel. 07 61 79 90 09, [www.hotelcolumbusbolsena.it](http://www.hotelcolumbusbolsena.it).

■ An der Uferstraße 1 km südlich vom Kreisverkehr liegt das \*\*\***Le Naiadi sul Lago**②-③, ein Haus

mit ordentlichem Komfort, einige Zimmer mit Balkon und dem begehrten Seeblick, Viale Cadorna 95, Tel. 07 61 79 90 17, [www.hotelbolsena.it](http://www.hotelbolsena.it).

■ Etwa 1,5 km nördlich außerhalb an der Hauptstraße nach Acquapendente liegen unmittelbar am See zwei neuere Mittelklassehotels, beide mit direktem Strandzugang und eigenem Restaurant: Das etwas komfortablere ist das \*\*\***Lido**③-④, die ruhigeren Zimmer mit Seeblick sind etwas teurer, Via Cassia km 114 IX, Tel. 07 61 79 90 26, [www.hotellidobolsena.it](http://www.hotellidobolsena.it); das 500 m näher zum Ort gelegene \*\*\***Eden**③ bietet angenehm ruhige Unterkunft mit Pool und Seeterrasse, Via Cassia km 114 II, Tel. 07 61 79 90 15, [www.hoteledenbolsena.it](http://www.hoteledenbolsena.it).

lat. 118 gh



## Im Ort

■ **\*Pensione Italia**①-②, Familienpension mit wenigen, recht geräumigen, in etwas altmodischem Design ausgestatteten Zimmern, z.T. ohne Bad, ruhige Lage inmitten der Altstadt, Corso Cavour 53, Tel. 07 61 79 91 93, [www.pensioneitalia.it](http://www.pensioneitalia.it).

■ Unterkunft bei den gastfreundlichen Nonnen im **Kloster Suore del SS Sacramento** an der zentralen Piazza Santa Cristina, Tel. 07 61 79 90 58, [www.rsssacramento.it](http://www.rsssacramento.it); acht einfach eingerichtete Zimmer, z.T. ohne Bad, kleiner Garten; DZ mit Frühstück 35–45 €.

## Camping

Die Campingplätze sind in der Regel nur von Anfang Mai bis Ende September geöffnet.

■ Am nächsten zum Zentrum Bolsenas liegen **Camping La Pineta**, ein schattiger, ordentlich ausgestatteter Platz am Nordende der Uferstraße Via A. Diaz, für 280 Pers./11.000 m<sup>2</sup>, Tel. 61 79 69 05, [www.campingpinetabolsena.it](http://www.campingpinetabolsena.it), und der etwas kleinere, gemütliche **Camping Il Lago** südlich vom Kreisverkehr beim Hafen, letzterer mit eigenem kleinem Sandstrand, für 160 Pers./8000 m<sup>2</sup>, Tel. 07 61 79 91 91, [www.campingillago.it](http://www.campingillago.it).

■ Ein größerer, ansprechender Platz ist **Camping Internazionale Blu** unmittelbar am Ufer 2 km südlich Bolsenas, ruhige Lage mit viel Schatten, gute Ausstattung mit Ristorante, Bar und eigenem Einkaufsladen, 500 Pers./25.000 m<sup>2</sup>, zum Ort führt ein von dicht wachsendem Schilfrohr beschatteter Uferweg; Località Pietre Lanciate, SS Cassia km 111 VI, Tel. 07 61 79 91 97 (Winter), 07 61 79 88 55 (Sommer), [www.blucamping.it](http://www.blucamping.it).

■ **Massimo**, etwa 3 km nördlich von Bolsena liegt dieser gut ausgestattete angenehme Platz, auch Appartements, unter deutscher Leitung und bei deutschen Gästen beliebt, eigener Strandzugang,

180 Pers./7000 m<sup>2</sup>, an der Via Cassia nach Acquapendente, Tel. 33 57 68 69 45, [www.massimo.info](http://www.massimo.info).

■ **Mario** liegt, noch weiter außerhalb, am Nordostufer des See abseits der Durchgangsstraße auf dem Gemeindegebiet von San Lorenzo, Nuova, ruhige Lage mit Bäumen und Strandzugang, Restaurant und Einkaufsladen, 260 Pers./10.000 m<sup>2</sup>, Tel. 07 63 72 74 85, [www.campingmario.it](http://www.campingmario.it).

## Essen und Trinken

■ **Da Picchietto**②-③, Via Porta Fiorentina 15, beliebtes Restaurant mit gemütlicher Gartenlaube zum Draußensitzen, Fischspezialitäten, Tel. 07 61 79 91 58, Mo Ruhetag.

■ **Trattoria-Pizzeria La Tavernetta**①-②, Corso Cavour 54, die alteingesessene Familientrattoria bietet Traditionsküche ohne Schnickschnack, darunter auch Fisch aus dem See, freundlicher und aufmerksamer Service, Tel. 07 61 79 89 79, Di Ruhetag.

■ **Antica Trattoria del Corso**①-②, atmosphärisch, qualitativ und preislich ähnlich dem La Tavernetta, Menü mit ¼ Wein u. caffè zu 15 €, mit Fisch zu 20 €, auch Pizza, Corso della Repubblica 39/41, Tel. 07 61 79 80 78, Mo Ruhetag.

■ Etwas außerhalb am nördlichen Stadtrand die **Trattoria da Angela e Piero**②-③, schöne ruhige Lage im Grünen auf einer Hangterrasse, Via della Rena, Di Ruhetag, vom Zentrum hierher braucht man zu Fuß etwa 10 Min., Tel. 07 61 79 92 64.

■ **Pizzeria Tanaquilla**①, beliebter Jugendtreff an der Hauptstraße zur Burg, bis spät in die Nacht geöffnet, Mo Ruhetag, Via Marconi 100.

☒ Bolsena – der touristische Hauptort am gleichnamigen See

## Busse

- Werktags etwa stündlich mit COTRAL über Montefiascone nach **Viterbo**, So nur 2 Busse; werktags stündlich, So 2x nach **Acquapendente**, werktags 6x, So 1x nach **Gradoli**.
- Werktags um 6.30 Uhr mit *SAP Autolinee* in gut zwei Stunden nach **Siena**; Rückfahrt ab Siena um 14 Uhr; [www.autolineesap.it](http://www.autolineesap.it).
- Werktags um 14.15 Uhr mit Troiani nach **Sorano/Pitigliano**; [www.autolineetroiani.it](http://www.autolineetroiani.it).
- Werktags 2x mit atc Terni nach **Orvieto** Bahnhof (Bolsena ab 6.45, 16.10 Uhr im Winter-, bzw. 17 Uhr im Sommerfahrplan; Orvieto ab 14.05, 17.25 Uhr im Winter-, bzw. 13.20, 18.10 Uhr im Sommerfahrplan); Infos unter [www.umbriamobilita.it](http://www.umbriamobilita.it).

## Einkaufen

- **Enoteca Mariottini**, gut sortierte Weinhandlung in der Viale Colesanti 32.
- **Wochenmarkt** am Dienstagvormittag auf der Piazza Matteotti.

## Feste

- An **Fronleichnam** findet wie in vielen italienischen Orten das große **Blumenfest der Infiorata** statt. Die Straßen im Zentrum Bolsenas sind dann mit Blütenteppichen bedeckt. Eine äußerst arbeitsaufwendige Angelegenheit, zu deren Gelingen viele Hände nötig sind: Massen von Blüten müssen ge-

lat. 125 gh



pflückt, sortiert, zur Frischhaltung mit Wasser benetzt werden, die Motive, neben Ornamenten auch Personen, werden auf dem Pflaster vorgezeichnet, dann am Morgen des Festtags ausgelegt – nur damit der Wind in kurzer Zeit alles wieder hinwegfegt.

■ Das **Fest der hl. Christina** am 23./24. Juli; mit viel Pathos stellt die Jugend Bolsenas das Martyrium der *hl. Christina* szenisch dar.

## Bootsausflug

■ Von April bis Oktober 3–6 x pro Woche **Ausflugsfahrten zu den beiden Inseln** im See, die seit 2016 allerdings nur umrundet und nicht mehr betreten werden dürfen (s. auch unter Capodimonte). Navigazione Alto Lazio, Tel. 33 85 64 14 67, [www.navigazionealtolazio.it](http://www.navigazionealtolazio.it), Preis 10–13 €.

## Fahrradverleih

■ Gibt es in der Touristensaison **bei der gemütlichen Strandbar La Spiaggetta** 50 m südlich des Kreisverkehrs; 8 € für einen halben, 14 € für einen vollen Tag; Via Cadorna 2, Tel. 07 61 79 87 54.

## Sprachschule

■ **Scuola Italiana Senzaparole**, Gruppen- und Einzelunterricht, je nach Kenntnisstand werden die Schüler in sechs Leistungsstufen unterrichtet, man hilft bei der Unterkunftssuche; Kontaktadresse in Deutschland: Scuola Italiana Senzaparole, Lange Reihe 117, 20099 Hamburg, Tel. 040 24 37 39, [www.senzaparole.de](http://www.senzaparole.de).

# Montefiascone

■ **12.700 Einwohner**

■ **590 m üNN**

■ **PLZ 01027**

Die **lebendige Kleinstadt** erstreckt sich **auf dem Kraterrand** gut 200 Höhenmeter über dem Bolsena-See. Weithin sichtbar erhebt sich die große runde Kuppel des Doms über den Häusern der Altstadt. Von hier genießt man weite Ausblicke hinunter zum Bolsena-See und über die weiten Getreideebenen des nördlichen Latium bis zu den fernen dunklen Bergrücken des mittleren Apennin. Für italienische Verhältnisse und auch im Vergleich zum benachbarten Bolsena ist Montefiascone ein noch ziemlich junger Ort, entstand er doch „erst“ vor etwa 1500 Jahren in den unsicheren Zeiten der Völkerwanderungen als hoch gelegener Zufluchtsort für die vor den germanischen Horden Schutz suchenden Bewohner der Ebenen.

Aufgrund seiner das Umland beherrschenden, strategisch günstigen Lage an der **Via Francigena** gewann Montefiascone im Mittelalter an Bedeutung. Päpste und weltliche Herrscher hielten sich zeitweise in seinen Mauern auf, die Gegend um den Bolsena-See war so etwas wie ein Erholungs- und Rückzugsgebiet der Kirchenfürsten Roms und Latiums. Die im 12. Jahrhundert errichtete päpstliche Burg wurde ein wichtiger Stützpunkt des Kirchenstaates bei der Rückeroberung der Macht nach dem Exil von Avignon. Überregional bekannt ist das Städtchen noch heute wegen seines in der Umgebung produzierten **Weißweines** „Est, Est, Est“, an dem sich einst

der Augsburger Prälat *Johannes Fugger* zu Tode soff. Im 17. und 18. Jahrhundert richteten Erdbeben schwere Zerstörungen an, weswegen das historische Zentrum baulich in wesentlichen Teilen aus der Barockzeit stammt.

maßen, über dem Kirchenschiff auf achteckigem Grundriss wölbt sich eine große Kuppel. Der Bau, 1519 im Stil der Renaissance begonnen, wurde erst im 17. Jahrhundert in barocken Formen im Wesentlichen vollendet, die Arbeiten an

## Besichtigung

Die kunstgeschichtlich interessanteste Kirche von Montefiascone ist nicht der Dom, sondern **San Flaviano** östlich unterhalb der Ortskerns, für Italien ein eher untypischer Bau des Mittelalters, zweigeteilt in Ober- und Unterkirche. (Zugang über die zentrale Piazza Roma und die von hier abwärts führende Via San Flaviano). Die interessantere Unterkirche ruht auf gedrungenen Säulen mit abwechslungsreichen Kapitellen, vom vorletzten vorne rechts blickt ein skurriles Männlein, das sich am Barte zupft, auf den Betrachter. Die Wände der Kirche bedecken zahlreiche, z.T. gut erhaltene Fresken des 14. bis 16. Jahrhunderts. Zu den älteren Malereien gehören die thematisch „dunklen“ Bilder an der linken Seite. Neben der Leidensgeschichte der *hl. Katharina*, die zu Tode gemartert wird (Eingangswand), ist der Kindermord von Bethlehem aus der Werkstatt des *Pastura* zu sehen (Ende 15. Jahrhunderts), im Portalbogen darüber ist mit schönen Gerippen, die drei vornehmen Reiterinnen begegnen, der Triumph des Todes in Szene gesetzt – im Denken des Mittelalters war der Tod allgegenwärtig. In der etwas nüchtern wirkenden Oberkirche stehen der Thron und der Altar Papst *Urbans IV.* (1262).

Der **Dom Santa Margherita** ist ein Zentralbau von beeindruckenden Aus-

## Est, Est, Est – zu viel davon ist auch nicht gut

In San Flaviano erinnert eine Grabplatte an den im Jahre 1114 in Montefiascone auf nicht ganz natürliche Weise aus dem Leben geschiedenen Augsburger Prälaten **Johannes Fugger**. Im Gefolge Kaiser *Heinrichs V.*, der mit dem Papst wegen des Rechts auf die Einsetzung der Bischöfe (Investitur) im Streit lag, war er im Jahr 1111 auf der Via Francigena Richtung Rom unterwegs. Der geistliche Herr war allem Anschein nach ein wackerer Trinker; was er auf der beschwerlichen Reise offenbar am meisten fürchtete, war, schlechten Wein vorgesetzt zu bekommen. Deshalb hatte er eigens seinen Diener *Martin* mitgenommen, der seinem Herrn vorausziehen musste, um die Weinqualität in den diversen Gasthäusern am Wege vorzukosten. War der vorgesetzte Tropfen gut, malte er ein „Est“ (es gibt ihn) an die Tür. In Montefiascone war der Diener derart begeistert, dass er euphorisch „Est, Est, Est“ ans Gasthaus schrieb. Der Augsburger Prälat schloss sich dem Urteil an, ließ den Kaiser alleine weiterziehen – und gelangte nie nach Rom und auch nicht zurück in die Heimat. „Est, Est, Est – wegen zu viel davon ist mein Herr *Johannes Fugger* hier verstorben“, ließ der Diener auf die Grabplatte in San Flaviano schreiben, nachdem sich der hohe Geistliche zu Tode gesoffen hatte.



der großen, vom Bernini-Schüler *Carlo Fontana* entworfenen Kuppel kamen erst im 19. Jahrhundert zum Abschluss. Der Innenraum wirkt repräsentativ und feierlich. In der mittleren Kapelle der linken Seite ist eine Terrakotta-Altartafel der florentinischen Künstlersippe der *Della Robbia* bemerkenswert. Links hin-

ter dem Eingang führen Treppen hinunter zur geräumigen Krypta von 1483, wo unter der von acht Säulen getragenen Kuppel der Leichnam der Ortsheiligen *Lucia Filippini* aufgebahrt ist.

Oberhalb des Domes beim höchsten Punkt des Ortes steht die **Ruine der Rocca dei Papi**, der ehemaligen „Burg

der Päpste“. Drumherum erstreckt sich ein kleiner Park, von dessen Rand sich ein schöner Ausblick auf die glatte Wasserfläche des Lago di Bolsena eröffnet.

## Touristeninformation

■ **Ufficio Turistico Comunale**, Piazza Vittorio Emanuele, Tel. 07 61 83 20 60, [www.comune.montefiascone.vt.it](http://www.comune.montefiascone.vt.it).

## Unterkunft

■ **\*\*\*Urbano V**②-③, mitten im alten Zentrum, an der Hauptgasse, liegt dieses kleine, aber feine Hotel, es ist in einem alten Stadtpalazzo untergebracht, die Zimmer sind sparsam, aber mit Stil eingerichtet, Corso Cavour 107, Tel. 07 61 83 10 94, [www.hotelurbano-v.it](http://www.hotelurbano-v.it).

■ **\*\*\*La Carrozza d'Oro**②-③, schöne Lage am See an der Uferstraße nach Marta, ordentlicher Komfort, einige Zimmer mit Blick aufs Wasser, we-

nige Schritt zum Strand, an der Uferstraße nach Marta, Lungolago 95, Tel. 07 61 82 31 57, 07 61 82 02 11, [www.carrozzadoro.com](http://www.carrozzadoro.com).

■ **\*\*Dante**①-②, altmodisch-einfaches Traditionshotel im alten Zentrum; renovierte Zimmer mit eigenem Bad oder sehr preiswerte Zimmer mit altmodischem Mobiliar ohne Bad, Via Nazionale 2, Tel. 07 61 82 60 15, [www.ristorantealbergodante.it](http://www.ristorantealbergodante.it).

## Camping

■ **Camping Amalasunta**, größerer Platz etwa 5 km außerhalb am Seeufer westlich von Marta, schattige Plätze unter Pinien, an der Uferstraße, zum See sind es nur wenige Schritte, 3,2 ha für max. 700 Gäste, saubere Sanitäreanlagen, Bar, Tavola Calda, kleines Lebensmittelgeschäft, Mai bis Mitte September geöffnet, Tel. 07 61 82 52 94, [www.campingamalasunta.it](http://www.campingamalasunta.it).

☑ Fresko in der Kirche San Flaviano

127lat gh



## Essen und Trinken

■ Das zum **Hotel Dante** gehörende Speiselokal ist noch eine **Trattoria** ①-② im ursprünglichen Sinn, die Speisekarte ist in ein altes Schulheft gekritzelt, in der vom Gastraum einsehbarer Küche rührt stoisch die beliebte Mama in den Kochtöpfen und gibt Anweisungen an die durch den Speiseraum flitzenden Kinder, die die Gäste bedienen. Pizza wird natürlich nicht serviert, stattdessen gibt es solide Traditionsküche, v.a. die Nudelgerichte sind vorzüglich, gebratener Fisch aus dem See wird ebenfalls geboten. Deutsche Speisekarte, Di Ruhetag.

## Bahn

Bahnhof 2,5 km südlich des Zentrums an der Straße nach Viterbo beim Ortsteil Zepponami; Züge nach **Viterbo** sowie über Attigliano, der Umsteigestation für den Regionalzug Richtung Orvieto und Florenz, nach **Orte**, wo Anschluss nach Rom besteht. Werktags gegen 6.15 und 7 Uhr schnellere Direktverbindung nach Roma Termini, gut 75 Min. Fahrzeit, Rückfahrt ab Rom gegen 17.30 und 19.20 Uhr.

## Busse

Werktags etwa stündlich nach **Viterbo**, **Bolsena**, **Acquapendente** und **Marta/Capodimonte**. Sonn- und feiertags nur wenige Busse. Werktags 7x nach **Bagnoregio**. Stadtbusverbindung zum Bahnhof im Vorort Zepponami, in der Badesaison auch zum Seeufer.

## Einkaufen

■ Der **Weißwein „Est, Est, Est“** ist sicherlich keine schlechte Wahl als Begleiter zum gebratenen Fisch aus dem Bolsena-See. Neben der großen Cantina an der Hauptstraße Richtung Viterbo bietet die

**Cantina L'Oro di Martino** eine Auswahl von Est, Est, Est-Weinen sowie Grappa, Honig und Olivenöl; Via Lucia Filippini 16, im Zentrum in der Nähe des Doms.

## Marta

- 3400 Einwohner
- 335 m üNN
- PLZ 01010

Einige Kilometer westlich von Montefiascone, unmittelbar am See, liegt dieser beschauliche Ort. Mit seinem gut erhaltenen mittelalterlichen Kern zieht er sich mit Bögen und schmalen Gassen die Hügelflanke hinauf. Am höchsten Punkt ragt ein achteckiger Turm in den Himmel, letzter **Rest der päpstlichen Burg** des 13. Jahrhunderts. Von hier oben bietet sich ein schöner Blick auf den See.

Marta ist noch ein wirkliches **Dorf der Fischer**. Frühmorgens tuckern ihre kleinen Boote in den Hafen, um die Fänge anzulanden, tagsüber kann man ihnen beim Werkeln an ihren Booten und beim Flickern der Netze zuschauen. Die traditionsbewussten Fischer von Marta haben sich in einer Kooperative zusammengeschlossen, gefangen und vermarktet werden u.a. *luccio* (Hecht), *persico* (Barsch), *tinca* (Schleie), der *coregone* (entfernt der Forelle verwandt) und *anguilla*, die schon im Mittelalter hochgeschätzten Aale des Bolsena-Sees.

Am Wochenende herrscht einiger Betrieb, in den auf Fisch aus dem See spezialisierten Restaurants ist dann mittags manchmal kein freier Platz mehr zu bekommen, die übrige Zeit geht es hier hingegen ausgesprochen geruhsam zu.

Nach Osten Richtung Montefiascone verläuft eine breite Erdstraße am Ufer entlang, von ihrem äußersten Ende führt ein kurzer Wanderweg zu lauschigen **Badeplätzen im Schilf**, ehe das Gelände eines Bauernhofs beginnt (privat, nicht betreten!).

Zur Gemeinde Marta gehört die heute unbewohnte und unzugängliche **private Isola Martana**. Bis ins Mittelalter war die Insel dicht bevölkert, aus dieser Zeit haben sich die Ruinen einer mittelalterlichen Burg und einer Kirche aus dem 9. Jahrhundert erhalten. Im Jahre 535 war die Insel Schauplatz eines tödlichen Dramas: *Amalasantha*, Tochter und legitime Nachfolgerin des Gotenherrschers *Theoderich*, wurde hier durch ihren eigenen Gatten, ihren machtgerigen Vetter *Theodohad*, ins Jenseits befördert. Kaum war der Bund fürs Leben geschlossen, ließ er *Amalasantha* auf der Isola Martana festsetzen und schließlich erdrosseln, um die Macht ganz an sich zu reißen.

## Touristeninformation

■ **Pro Loco**, Largo Bracaletti, Tel. 07 61 87 13 78, [www.prolocomarta.altervista.org](http://www.prolocomarta.altervista.org).

## Unterkunft

■ **\*\*\*Da Otello** ③, dem gleichnamigen Ristorante angeschlossenes kleines Hotel mit nur 7 Zimmern am Seeufer beim Ortszentrum, ansprechend eingerichtete Zimmer mit Balkon und Seeblick, Fahrradverleih, DZ/F ab 80 €, Halbpension 55 € p.P., Via Larentina 5, [www.daotello.it](http://www.daotello.it).

■ Einige Kilometer östlich an der Uferstraße liegen das **Hotel Carrozzo d'Oro**\*\*\* und der **Campingplatz Amalasantha**; siehe unter Montefiascone.

## Essen und Trinken

An der Uferpromenade werben fünf Restaurants mit frisch gefangenem Seefisch, u.a. das **Da Gino al Miralago** ② mit deutschsprachiger Speisekarte und die **Trattoria La Jolanda** ② mit einer Aussichtsterrasse unmittelbar am Seeufer.

## Busse

Werktags etwa stündlich nach **Viterbo, Montefiascone** und **Capodimonte**; seltener nach **Gradoli, Acquapendente, Farnese, Manciano**; So nur 2 Busse nach Viterbo.

## Fest

■ Jedes Jahr am 14. Mai findet unter großer Anteilnahme der Bevölkerung die **Barabbata** statt, ein farbenfroher Festzug der Bauern und Fischer zur Kirche Madonna del Monte mit der Darstellung alter landwirtschaftlicher Traditionen.

## Capodimonte und Isola Bisentina

- 1700 Einwohner
- 335 m üNN
- PLZ 01010

Der beschauliche Ort liegt pittoresk auf einer schmalen in den See hineinragenden Landzunge, auf der sich dominant das **Castello Farnese** erhebt. Die von *Antonio di Sangallo d.J.* entworfene Renaissanceburg diente vom 16. bis 18. Jahrhundert als Sommerresidenz eines der mächtigsten Adelsgeschlechter Ita-

liens, der *Farnese* (siehe bei Caprarola). Sie ist Privatbesitz und daher nicht zu besichtigen.

Hinter der Burg erstreckt sich mit bescheidenen Häusern das kleine mittelalterliche Viertel. Westlich unterhalb des Ortes liegt der **kleine Yachthafen**, wo auch die Boote zur Isola Bisentina starten, dahinter beginnt eine lange, von Platanen beschattete **Seepromenade** mit Bars und Restaurants. Wie im benachbarten Marte ist die Stimmung in Capodimonte ausgesprochen beschaulich.

Etwa drei Kilometer nordwestlich des Ortes erhebt sich am Seeufer der **Hügel von Bisenzio**. Hier lag die schon in etruskischer Zeit gegründete Stadt **Bisentium**, die erst Anfang des 19. Jahrhunderts wegen der Malaria-Gefahr end-

gültig aufgegeben wurde. Vom mittelalterlichen Bisentium hat sich nichts erhalten, von der Etruskerstadt nur eine **Grabhöhle** an der Seeseite unterhalb der Hügelspitze, ein stiller meditativer Platz mit Ausblick auf den See, die Isola Bisentina und die Halbinsel von Capodimonte. (Der zehnminütige Weg zur Hügelspitze von Bisenzio beginnt an dessen Westseite hinter dem an der Uferstraße von Capodimonte nach Gradoli gelegenen Kirchlein von Sant'Agapito.)

Im See vor Capodimonte liegt die **Isola Bisentina**, eine idyllische kleine Vulkaninsel, die zur Nordostseite mit steilen Felsen aus dem See aufsteigt. Auf ihr findet man neben schöner mediterraner Vegetation mit bis zu 500 Jahre alten Steineichen insgesamt acht Kirchen und Kapellen, fünf davon wurden um 1450 am Weg zum **Monte Tabor** errichtet, mit 56 Metern über dem Wasserspiegel die höchste Erhebung des Inselchens. Auf einem Steilfelsen über dem Seeufer steht die **Capella del Crocifisso** mit einem dem florentinischen Meister *Benozzo Gozzoli* zugeschriebenen Kreuzigungsfresko. Beim Anleger erhebt sich im kleinen *giardino all'italiano* der große überwucherte Renaissancebau der **Chiesa SS. Giacomo e Christoforo**, im heute leeren Innenraum der Kuppelkirche sieht man an der rechten Seite das Grabrelief des *Ranuccio Farnese* mit dem Einhorn, dem Wappentier des Farnese-Clans. An die Kirche schließt sich der Kreuzgang eines ehemaligen Franziskanerkonvents an. In der Inselmitte gelangt man durch einen finsternen Tunnel in ein



lib\_133 gh

☐ Der Bolsena-See bei Capodimonte – in der Ferne die Isola Bisentina

spärlichst beleuchtetes Gefängnisgewölbe des 13. Jahrhunderts, in dem man christliche „Ketzer“, die ihren Glaubensvorstellungen nicht abschwören wollten, einkerkerte. Papst *Urban VI.*, der von 1261–1264 auf dem Stuhl Petri saß, löste das selbst für mittelalterliche Verhältnisse menschenunwürdige Gefängnis auf. 2014 durfte die Insel, die sich in Privatbesitz befindet, nicht mehr betreten werden. Ob sich dies in Zukunft wieder ändert, ist ungewiss.

## Touristeninformation

■ **Pro Loco**, Piazza della Rocca 4, Tel. 07 61 87 00 43, [www.capodimontelive.it](http://www.capodimontelive.it).

## Unterkunft

■ **\*\*Riva Blu**®, Via dei Pini 3, eher einfache Unterkunft mit 15 Zimmern, wenige Schritte vom Seeufer entfernt, Tel. 07 61 87 02 55, [www.hotel.capodimonte.es](http://www.hotel.capodimonte.es).

## Busse

Werktags etwa stündlich nach **Viterbo**, **Montefiascone** und **Capodimonte**; seltener über Valentano nach **Gradoli/Acquapendente** oder **Farnese/Manciano** (Südostkana); So nur 2x nach Viterbo.

## Bootsausflug

■ In der Saison **Ausflugsfahrten zu den beiden Inseln** im See, die seit 2016 allerdings nur umrundet und nicht mehr betreten werden dürfen; Tel. 07 61 87 07 60 und 33 87 67 28 49, [www.navigabolsena.com](http://www.navigabolsena.com).

# Gradoli, Valentano und Latera

## Valentano und Latera

Erhöht auf dem südwestlichen Kraterrand in fünf Kilometer Entfernung vom See liegt mit der obligaten Farnese-Burg, einigen Barockkirchen und alten Stadtorten der vergleichsweise lebhafteste Ort **Valentano** (2890 Einwohner). Wegen unpassender Neubauten ist er allerdings weniger pittoresk als andere Orte im Norden Latiums.

Unversehrt ist Richtung Gradoli das Ortsbild des abseits des Sees gelegenen **Latera** (1150 Einwohner), dessen Häuser sich um den Kirchturm auf der Hügelkuppe scharen.

## Gradoli

- 1900 Einwohner
- 470 m üNN
- PLZ 01010

Das zwischen grünen Weinhängeln gelegene Gradoli ist der interessanteste Ort an der Westseite des Lago di Bolsena. Zwischen den kleinen Häusern des *centro storico* stehen dominant die große Barockkirche **Chiesa della Maddalena** und der **Palazzo Farnese**, der von *Alessandro Farnese*, dem späteren Papst *Paul III.*, anlässlich der Vermählung seines Sohnes *Pierluigi* mit der Orsini-Tochter *Girolama* in Auftrag gegeben wurde.

Wenn zwei so machtbewusste Adelsdynastien zusammenkommen, muss Großes gebaut werden; der elegante, vom berühmten Renaissancearchitekten *Antonio da Sangallo d.J.* entworfene Palast sprengt die Dimensionen des bescheidenen Hügelstädtchens. Die Residenz wurde so platziert, dass man von den Repräsentationssälen den Blick auf den Bolsena-See genießen konnte. Heute erledigen hier die Angestellten der Stadtverwaltung ihre prosaischen Aufgaben. Ein Teil des Palazzo wurde für die Allgemeinheit als **Museo del Costume Farnesiano** (Sammlung von Kleidungsstücken der Renaissance) zugänglich gemacht.

Der **Weinbau** spielt rund um Gradoli eine wichtige Rolle. Eine Spezialität ist der Süßwein „Aleatico di Gradoli“, den beträchtliche 18% Alkoholgehalt auszeichnen.

Eine nicht durchgehend asphaltierte Straße führt unterhalb von Gradoli am **östlichen Seeufer** entlang nach Capodimonte. Kleine Wiesenflächen und schmale, von dichtem Schilf gesäumte Vulkansandstrände bieten hier schöne Rast- und Badeplätze, beispielsweise nördlich der schlichten mittelalterlichen Malteserkirche Sant Magno, wo nur ein anfangs für Fahrzeuge gesperrter erdiger Fahrweg unmittelbar am Ufer verläuft. Mehrere Trattorien und Bars am westlichen Seeufer, die zum Teil nur in der Badesaison öffnen, sorgen für das leibliche Wohl.

## Touristeninformation

■ **Pro Loco**, Piazza V. Emanuele 12, Tel. 07 61 45 68 10.

## Unterkunft

■ **Agriturismo/Bed & Breakfast La Perazzeta** ③-④, herrlich gelegene stilvolle Unterkunft in den Hügeln unterhalb von Gradoli, von der Terrasse genießt man Seeblicke, die schöne Lage und die komfortable Ausstattung haben ihren Preis, die günstigsten DZ kosten um die 100 €, Gradoli Loc. La Perazzeta, Tel. 07 61 45 66 35, [www.laperazzeta.it](http://www.laperazzeta.it).

## Camping

■ **Camping La Grata**, ruhige Lage am Uferfahrweg unterhalb von Gradoli, schattige Plätze, zum See sind es nur wenige Schritte, Tel. 07 61 45 65 52, [www.lagrata.it](http://www.lagrata.it).

## Essen und Trinken

■ Einen guten Ruf hat das **Ristorante Ripetta** ②. Serviert werden u.a. Gerichte mit frischem Fisch aus dem Bolsenasee, Terrasse zum Draußensitzen, Via Roma 38 (östlicher Ortsrand oberhalb der Straße nach Bolsena), Tel. 07 61 45 61 00, Mo/Di am Mittag geschlossen.

■ **Trattoria-Pizzeria da Massimo** ②, an der Uferstraße auf halbem Weg zwischen Capodimonte und Gradoli, gemütliche, einfache Familientrattoria mit Tischen im Freien, allerdings nicht unmittelbar am Ufer, natürlich gibt es frischen Fisch aus dem See, Tel. 07 61 87 01 48, Di Ruhetag.

■ Im **Ristorante Il Purgatorio** ② bei der Kirche Sant' Magno sitzt man in einem gemütlichen Garten unmittelbar am Wasser, auch Pizzeria, Tel. 3 68 51 43 22, außer Do 12.30–14.30 und 19.30–22.30 geöffnet.

■ **Trattoria da Gigetto** ②, weiter nördlich am Uferfahrweg ebenfalls mit schöner Außenterrasse unmittelbar am See inkl. eigenem Badesteg, Tel. 45 61 38, Mo Ruhetag.

## Busse

■ Mit Cotral werktags 7x, So 1x über Bolsena/Montefiascone nach **Viterbo**, sowie werktags 9x über Grotte di Castro nach **Acquapendente**.

■ Mit Tiemme Toscana gegen 6 Uhr nach **Siena Bahnhof**, Rückfahrt ab Siena um 16.10 Uhr, [www.tiemmespa.it](http://www.tiemmespa.it) (unter Grosseto, Linie 57).

■ Nach **Sorano/Pitigliano** werktags um 14.45 Uhr mit Troiani ([www.autolineetroiani.it](http://www.autolineetroiani.it)) und gegen 18.35 Uhr mit Tiemme Toscana.

## Fest

■ **Pranzo del Purgatorio** am Aschermittwoch, großes Gemeinschaftssessen zu Beginn der Fastenzeit nach altem Ritual, bei dem nur Männer die Speisen zubereiten dürfen.

# Grotte di Castro

■ **3150 Einwohner**

■ **470 m üNN**

■ **13 km westlich von Bolsena**

■ **PLZ 01025**

Der kleine Ort in den Hügeln über dem nördlichen Seeufer besitzt die für Nordlatium idealtypische **Ortsanlage** mit erdfarbenen Tuffsteinhäusern, die eng aneinander gebaut auf einem lang gestreckten Felshügel über dem Tal stehen. Bemerkenswerte Attraktionen gibt es hier nicht, nur das übliche verwinkelte *centro storico*. Die Stadtverwaltung hat zwei Wege durch die Altstadt, einen *percorso medievale* und einen *percorso rinascimentale*, ausgeschildert, ohne dass Castro mehr zu bieten hätte als andere latinische Tufforte: enge Durchlässe,

schmale Gassen, alte, leider auch unpassend restaurierte Fassaden, eine barock umgestaltete Kirche des Mittelalters.

Etwa drei Kilometer unterhalb des Ortes an der Straße zum See liegt der Zugang zur **etruskischen Nekropole Pianezze** (April–Sept. Mi–So 10.30–13 und 15.30–18 Uhr; Okt.–März Fr–So 10.30–13 Uhr, Sa auch 15–17 Uhr, Eintritt 4 €). Die einfachen Etruskergräber, von denen die ältesten aus dem 7. Jahrhundert v.Chr. stammen, liegen in der Nähe des Eingangs. Man kann aber auch auf einer ausgeschilderten, etwa sieben Kilometer langen Wanderroute das freundlich-grüne Hügelland von Castro intensiver erkunden, wo man auf weitere kleinere architektonische Zeugnisse aus Antike und Mittelalter trifft.

■ **Touristeninformation: Pro Loco**, Via Roma, Tel. 07 63 79 69 66, [www.comune.grottedicastro.vt.it](http://www.comune.grottedicastro.vt.it).

■ **Busse:** Mit Cotral nach **Viterbo** (werktags 5x, So 1x) und **Acquapendente** (werktags 7x, So 3x). Die Busse von Troiani und Tiemme Toscana nach Siena und Soriano/Pitigliano halten auch in Grotte di Castro (s. unter Gradoli).

# Acquapendente

■ **5870 Einwohner**

■ **410 m üNN**

■ **20 km nordwestlich von Bolsena**

■ **PLZ 01021**

Im Mittelalter war Acquapendente eine wichtige **Pilgerstation** an der Frankenstraße. In der Hauptkirche bewahrte man Steine auf, die angeblich aus der Gerichtshalle des *Pilatus* in Jerusalem

stammten. Im tief religiös geprägten Mittelalter, als noch der kleinsten Reliquie hohe Verehrung zuteil wurde, war dies Grund genug, der Stadt einen Besuch abzustatten. Die Steine aus Jerusalem brachten den Bürgern von Acquapendente Wohlstand. Im 12. Jahrhundert war der Ort zeitweise ein Stützpunkt des Stauferkaisers *Barbarossa*. Lange Zeit profitierte die Stadt, zumindest im Hotel- und Gaststättengewerbe, auch von ihrer Lage unmittelbar an der **Via Cassia**, über die bis zum Bau der Autobahn der gesamte Fernverkehr von Rom nach Norditalien rollte.

Interessantestes Bauwerk ist der in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts errichtete, Mitte des 18. Jahrhunderts zu einer stattlichen Barockkirche umgebauete **Dom San Sepolcro** am südlichen Ortsrand an der Durchgangsstraße. Die Oberkirche wurde im Zweiten Weltkrieg durch Bomben schwer beschädigt. Sehenswert ist hier im rechten Querschiff ein Altar aus farbig bemalter Terrakotta (1522) im Stil der florentinischen Renaissancewerkstatt der *Della Robbia* mit Fruchtgirlanden und anmutigen Engeln. Eindrucksvoll ist vor allem die Krypta, die wahrscheinlich noch aus dem 10. Jahrhundert stammt – ein steinerner unterirdischer Säulenhain. Die variantenreich gearbeiteten Kapitelle zeigen neben Pflanzenornamenten rätselhaft-heidnisch wirkende Köpfe von Widdern und Fabelwesen. In der Krypta ist unter einem Baldachin das Jesusgrab von Jerusalem nachgebildet, ein hier aufbewahrter Stein soll laut Legende die Blutspuren der Geißelung Jesu tragen.

Im Ort selber lohnt vielleicht noch ein Blick in die Kirche **San Francesco** (auch *Santa Maria*), ursprünghch ein gotischer

Hallenbau, an dessen Seiten die Zwölf Apostel aufgereiht sind, eine Holzschnitzarbeit aus dem 17. Jahrhundert.

## Touristeninformation

■ **Pro Loco**, Via Rugarella 10, Tel. 33 88 88 86 74, [www.prolocoacquapendente.eu](http://www.prolocoacquapendente.eu). Infobüro an der Hauptstraße gegenüber vom Dom San Sepolcro, hier bekommt man gegen eine geringe Gebühr eine Übersichtskarte zum Naturschutzgebiet am Monte Rufeno mit den sieben von der Parkverwaltung markierten Wanderwegen.

## Unterkunft, Essen und Trinken

■ **\*\*\*Albergo Toscana**②, das renovierte kleine Hotel mitten in der Altstadt bietet geschmackvoll eingerichtete Zimmer mit gutem Komfort; mit Restaurant; Piazza Nazario Sauro 5, Tel. 07 63 71 12 20, [www.albergotoscana.net](http://www.albergotoscana.net).

■ **\*\*Aquila d'Oro**①, an der Via Cassia am nördlichen Ortsausgang von Acquapendente, schlichte und preiswerte Unterkunft, wegen des Straßenverkehrs möglichst Zimmer zur Rückseite nehmen; die angeschlossene **Trattoria**① bietet günstige Preise bei guter Qualität; Tel. 07 63 73 41 75.

■ **In der Umgebung**: Castello di Proceno und La Monaldesca, s.u.

☒ Die Krypta des Doms San Sepolcro



## Busse

■ **Hauptbushalt** ist an der Via Cassia/Porta S. Angelo.

■ Mit Cotral Verbindungen nach **Bolsena/Montefiascone/Viterbo** (werktags 14x, So 2x), **Grotte di Castro** (werktags 7x, So 3x), **Gradoli/Latera** (werktags 7x, So 1x), **Proceno** (werktags 5x), **Abbadia San Salvatore** (werktags 3x, So 2x).

■ Nach **Siena Stazione** um 6.34 Uhr mit Tiemme Toscana ([www.tiemmespa.it](http://www.tiemmespa.it), Grosseto, Linie 57 von Pitigliano/Sorano kommend) und um 6.55 Uhr mit SAP ([www.autolinesap.it](http://www.autolinesap.it)); Rückfahrt ab Siena um 14.10 (SAP) sowie 16.10 Uhr (Tiemme Toscana) – der Bus fährt ab Acquapendente gegen 18.15 Uhr nach **Sorano/Pitigliano** weiter.

## Proceno und der Monte Rufeno

Einige Kilometer nordwestlich von Acquapendente träumt, bewacht von den Zinntürmen einer Burg, das abseits gelegene Hügeldorf **Proceno** vor sich hin. Vom hoch gelegenen Ort bieten sich weite Ausblicke ins bergige Umland. Schon in etruskischer Zeit war dieser Platz besiedelt, in der Umgebung wurden **Nekropolen** aus dieser Epoche entdeckt. Im Mittelalter profitierte auch Proceno vom Pilgerstrom der Via Francigena. Heute ist hier tiefste Provinz.

Falls geöffnet, lohnt ein Blick in die gotische Kirche **San Martino** beim Ortseingang mit Bildwerken, die der Schule **Piero Lorenzettis** zugeschrieben werden (14./15. Jahrhundert), sowie im Ort in die barocke **Chiesa S. S. Salvatore**, ebenfalls mit mittelalterlichen Fresken

(links vom Altar). Die seit dem 12. Jahrhundert in ihrer Grundstruktur unverändert erhaltene Burg ist nicht allgemein zugänglich, sie dient heute als stilvolle Ferienunterkunft.

Nordöstlich von Acquapendente erstreckt sich an der Grenze zu Umbrien und der Toskana die **Riserva Naturale di Monte Rufeno**. Das Naturschutzgebiet umfasst eine abseits gelegene, unspektakuläre Landschaft mit ursprünglichen Eichenwäldern um den **Paglia-Fluss** und den 734 Meter hohen **Monte Rufeno**. An den Hängen stehen die für Mittelitalien typischen **Podere**, aus Bruchsteinen errichtete, kantige alte Bauernhäuser, von denen viele heute zu Ruinen zerfallen.

Eine schöne aussichtsreiche Route durch diesen Landstrich führt auf kurvigen Nebenstraßen über das abgelegene **Trevinano** und das **Podere Monaldeschi** zum hübschen umbrischen Hügeldorf **Allerona** über dem Tibertal, wo Weinberge und Olivengärten den Eichenwald verdrängen.

Über **Castel Viscardo** gelangt man zurück auf lateinisches Gebiet. An der Südflanke der Berge stehen hier weithin sichtbar die Zinntürme von **Torre Alfina** über dem Land. Die in historisierendem Stil Ende des 19. Jahrhunderts wieder aufgebaute mittelalterliche Burg, eine Art lateinisches Neuschwanstein, lastet mit abweisenden dunklen Mauern auf dem bescheidenen Dorf darunter. „Klingeln verboten, Besucher unerwünscht“ steht am verrammelten Burgtor. Hier residiert der exzentrische Millionär und Manager des Fußballklubs von Perugia, **Luciano Gaucci**, der schon mal pressewirksam den Sohn des früheren lybischen Diktators **Ghaddafi** in die

Mannschaft aufnahm – was den Abstieg in die zweite Liga auch nicht verhindern konnte.

## Unterkunft, Essen und Trinken

**MEIN TIPP:** **Castello di Proceno**③-④. Die Besitzerin hat die mittelalterliche Burg einfühlbar in ein stilvolles, gemütliches Feriendomizil verwandelt; die mit viel Sinn fürs Detail komfortabel eingerichteten Räume bieten z.T. schöne Ausblicke ins Umland, angeschlossen sind eine **Bar-Enoteca** und ein **Ristorante** fürs Dinieren bei Kerzenschein, für die Gäste steht ein Pool zur Verfügung; DZ je nach Ausstattung und Saison 105–135 €, auch Appartements für 3–5 Pers. für 680–1300 € pro Woche; Corso Regina Margherita 153/155, 01020 Proceno, Tel. 07 63 71 00 72, [www.castellodiproceno.it](http://www.castellodiproceno.it).

■ In einsamer Lage etwa 3 km oberhalb von Trevinano an der Straße nach Allerona/Orvieto liegt das zur **Pension mit Trattoria**② umgewidmete rustikale Bauernhaus **Podere La Monaldesca**①-②; solide Regionalküche mit Bioprodukten und frischen Zutaten der Umgebung, in den Wäldern wachsen viele Pilze und leben Wildschweine, handgemachte Nudeln, Mi geschlossen, Oktober bis März nur Sa/So. Unterkunft in zwei alten Steinhäusern, fünf Doppelzimmer mit Frühstück zu 60 €, Halbpension 45 € pro Person. La Monaldesca 44, 01021 Acquapendente-Trevinano, Tel. 07 63 47 60 82, 34 75 30 89 14, [www.lamonaldesca.com](http://www.lamonaldesca.com).

■ Im hoch gelegenen Dorf Trevinano 10 km nördlich von Acquapendente bietet die **Dorfrattoria Da Gianfranco**①-② ausgezeichnete Küche in schlichtem Ambiente. Serviert wird die für die Gegend typische kräftige Landküche, *zuppa di funghi* (Steinpilzsuppe) und *papardella al cinghiale* (hausgemachte Nudeln mit Wildschwein) finden sich u. a. auf der Speisekarte, Mo Ruhetag, Via Bourbon del Monte 37, Tel. 07 63 71 70 42.

## Cività di Bagnoregio

- 3800 Einwohner
- 480 m üNN
- 12 km östlich von Bolsena
- PLZ 01022

Zwölf Kilometer östlich von Bolsena bietet Cività di Bagnoregio einen fantastischen Anblick: Seine braunen alten Tuffsteinhäuser stehen dicht aneinander gedrängt in luftiger Höhe auf einem isolierten, steil aufsteigenden **Felssockel**, drumherum erstrecken sich bizarr zerfurchte **Erosionstäler**. Bis Ende des 17. Jahrhunderts bildete das Dorf mit dem benachbarten Bagnoregio eine zusammenhängende Stadt, dann schuf ein Erdbeben, bei dem ein Teil des Stadtfelsens einbrach, eine trennende Kluft. Das alte Zentrum lag östlich in Cività, heute „il paese che muore“, „das sterbende Dorf“, genannt. Der Untergrund ist an vielen Stellen brüchig, schon im Mittelalter stürzten Gebäudeteile und ganze Häuser in den Abgrund, weswegen die Bewohner ihren Ort nach und nach verließen. Als deutsche Truppen 1944 auch noch den Hauptzugangsweg, die zum Dorf führende Schluchtbrücke, in die Luft sprengten, wollte kaum noch einer bleiben. Heute wohnen kaum mehr als zehn Menschen dauerhaft in Cività, wo keine Autos fahren können und das nach wie vor nur zu Fuß von Bagnoregio über eine schmale Betonbrücke zu erreichen ist.

Seit einigen Jahren zieht allerdings **neue Geschäftigkeit** in die alten Mauern ein – der Tourismus hat das Dorf entdeckt. Dass Cività ein höchst maleri-

scher Platz ist, hat sich bis Rom herumgesprochen, vor allem sonntags treten sich die Besucher gegenseitig auf die Füße. Vor 20 Jahren gab es nur die Bar an der Dorfpiazza, heute widmen sich daneben diverse Trattorien, Bruschette- und Pizzalokale den leiblichen Bedürfnissen der Besucher. In liebevoll restaurierte Häuser sind betuchte Zweitwohnungsbesitzer eingezogen. Vom Sterben lässt sich in Cività heute ganz gut leben, und um den Tod aufzuhalten, arbeitet man an Plänen, wie das den Ort tragende Felsplateau dauerhaft stabilisiert werden kann.

Man erreicht den **alten Ortskern** durch das mittelalterliche Stadttor und tritt gleich auf die stimmungsvolle kleine Piazza – eine perfekte Kulisse für einen Historienfilm. An der Ostseite steht mit Campanile des 12. Jahrhunderts und Re-

naissancefassade die Kirche **San Donato**, bis 1699 Bischofskirche. Im Sammelurium des Innenraums sind u.a. die Sargreliquien der *hl. Donatus* und *Vittoria*, einige Fresken des 16. Jahrhunderts und ein Holzkreuz aus der Schule *Donatello* (15. Jahrhundert) zu entdecken.

Die Gasse rechts der Kirche führt zu einer **Ölmühle** aus dem 16. Jahrhundert, die Besichtigung ist kostenlos, doch wird eine „offerta“, eine kleine Spende, erwartet. Einige Schritte weiter bittet eine ältere Dame Spaziergänger auf ihre mit altem Gerümpel voll gestellte **Gartenterrasse**, von der man eine prächtige Aussicht über erodierte Hänge ins Tibertal genießt; fällt die anschließende „offerta“ zu gering aus, muss mit leicht missmutigen Blicken gerechnet werden.

Von Bagnoregio, dem belebten westlichen Ortsteil, führt ein einziger langer

lat\_140 gh



Straßenzug nach Cività. Dabei passiert man zunächst den **Dom S. Nicolo**, einen reich ausgestatteten Barockbau von 1699, danach, an der Piazza Plebiscito, die gotische Kirche **S. Agostino** mit Fresken des 14. und 15. Jahrhunderts. Das Denkmal davor erinnert an den in Bagnoregio geborenen *hl. Bonaventura*, einen der bedeutendsten Kirchenlehrer aus der Frühzeit des Franziskanerordens (1221–1274), der die *Vita San Francescos* in der heute gültigen Form niedergeschrieben hat.

Im Dreieck zwischen Bagnoregio, dem nördlich gegenüber auf einer natürlichen Aussichtsterrasse gelegenen **Lubriano** (980 Einwohner) und dem von einer Burg bewachten malerischen Hügeldorf **Civitella d'Agliano** (1810 Einwohner) erstreckt sich das Gebiet der **Calanchi**. Infolge der schon in römi-

scher Zeit betriebenen Waldabholzung ist hier eine eigenartige trockene Erosionslandschaft mit steilen Erdfurchen, vegetationslosen Steilhängen und Geländeabbrüchen entstanden, die man auf ausgeschilderten Wanderwegen näher erkunden kann (Routenvorschlag im Rother-Wanderbuch).

## Touristeninformation

■ **Pro Loco**, Via Roma 30, Tel. 07 61 78 08 83, [www.prolocobagnoregio.it](http://www.prolocobagnoregio.it).

## Unterkunft

■ **\*\*\*Divino Amore**②, Via Fianza 25–27, frisch renoviertes Kleinstadthotel im Zentrum von Bagnoregio, ordentlicher Komfort, Tel. 07 61 78 08 82, [www.hoteldivinoamore.com](http://www.hoteldivinoamore.com).

■ **\*\*\*\*La Tana dell'Istrice**⑤, teure und stilvolle Unterkunft im alten Zentrum von Civitella d'Agliano, die sich in einem Palazzo des 16. Jahrhunderts versteckt, im Keller lagert das **Mottura-Weingut**, dem das Hotel gehört, seine edlen Tropfen werden auch im zugehörigen **Ristorante**③ kredenzt; Piazza Unità d'Italia, Tel. 07 61 91 45 33, [www.sergio-mottura.com](http://www.sergio-mottura.com).

## Essen und Trinken

■ **Hostaria del Ponte**②, an der Brücke von Cività di Bagnoregio, auf der Aussichtsterrasse speist man mit Blick auf das „sterbende Dorf“, Tel. 07 61 79 35 65, Mo Ruhetag, im Winter nur mittags geöffnet.

☐ Ein fantastischer Anblick – Cività di Bagnoregio mit der Kirche San Donato



■ Im Nachbarort Lubriano das **Vecchio Mulino**®, bei der kleinen Barockkirche Madonna del'Poggio am Ortsausgang nach Bagnoregio, auf den ersten Blick eine einfache und familiäre Trattoria, die toskanisch beeinflusste Küche bietet jedoch interessante Gerichte von guter Qualität; einige Tische im Freien mit Blick auf die „sterbende Stadt“; Via Marconi 25, Tel. 07 61 78 05 05, Mo Ruhetag.

## Einkaufen

■ Das **Weingut Sergio Mottura in Civitella d'Agliano** produziert nach den Richtlinien des biologischen Landbaus. Für seinen in Eichenholzfässern gereiften *Latour a Civitella* aus der weißen Grechetto-Traube erhält er von der italienischen Weinbibel Gambero Rosso regelmäßig Höchstnoten. Neben dem *Latour* (ab ca. 20 €) wird der preisgünstigere *Poggio della Costa* (ca. 12 €) gut bewertet; klassische Orvieto-Weiße gibt's schon ab etwa 8 €; 01020 Civitella d'Agliano, Loc. Poggio della Costa 1, Tel. 07 61 91 45 33, [www.sergiomottura.com](http://www.sergiomottura.com).

## Westlich des Lago di Bolsena

Im dünn besiedelten **Hügelland** zwischen Bolsena-See und der Südgrenze zur Toskana, in das sich nur selten ein Tourist verirrt, verstecken sich einige kleinere Sehenswürdigkeiten.

Von Valentano oder Latera führen Straßen vom See weg hinunter in die etwas öde wirkende flache Senke eines weiteren ehemaligen Kraters. Im Untergrund sind immer noch vulkanische Aktivitäten zu verzeichnen, im Gelände verlaufen Rohrleitungen, die thermische

Wärme transportieren. Versteckt in den Hügeln nördlich der Ebene liegt der **Lago di Mezzano**, ein kleiner See mit einem Umfang von zwei Kilometern und einer Tiefe von 36 Metern. Wahrscheinlich handelt es sich um einen ehemaligen Nebenvulkankrater des Lago di Bolsena. Auf dem Grund hat man Kleinfunde aus der Bronzezeit gemacht, die heute in der Villa Giulia in Rom ausgestellt sind. Das auch zum Baden geeignete Gewässer ist eine Oase der Ruhe mit unbebauten Ufern, die nur über eine holprige Erdpiste erreichbar sind. Sie führt gegenüber der Einmündung von Valentano in die Straße Latera – Farnese den Hang hinauf und gabelt sich nach zwei Kilometern; beide Abzweige führen zum See. Rechts geht es zum **Bauernhaus Fra Viaco**, von hier fünf Minuten abwärts zu einer Absperrung, wo links ein Pfad zu einem kleinen Wiesenplatz am nahen Ufer beginnt. Der linke Fahrweg führt in einen Wald, wo etwa zwei Kilometer nach der Fahrweggabelung rechts ein deutlicher Weg in fünf Minuten zum Seeufer mit Wiesenpicknickplätzen führt.

Westlich von Valentano liegen die beiden bescheidenen Tuffsteinorte Ischia di Castro und Farnese. In **Ischia di Castro** (2660 Einwohner, 385 m üNN) bewacht der unvollendete Ruinenpalazzo der *Farnese* (um 1540) den Eingang zum alten Ortskern, das örtliche Museum bewahrt einige etruskische Exponate und die abgenommenen mittelalterlichen Apostelfresken aus der Eremitenkirche Poggio Conte im Fiora-Tal (siehe Kurzwanderungen im Fiora-Tal).

Das benachbarte **Farnese** (1860 Einwohner, 370 m üNN) 45 Kilometer nordwestlich von Viterbo war im 12. Jahrhundert Stammsitz des Familien-

clans gleichen Namens, der erfolgreiche Heerführer und hohe geistige Würdenträger hervorbrachte (siehe bei Caprarola). Der abseits gelegene Ort bietet ein malerisches Bild mit altem verwinkeltem Kern auf steilem Felssockel über grünen Tälern. Nördlich beginnt das **Naturschutzgebiet Selva del Lamone**, unspektakuläre grüne Hügel mit ursprünglichen Wäldern, in denen überall dunkle Stein- und Geröllfelder aus erkalteter Lava aus dem Boden treten und die sich nur zu Fuß erkunden lassen (Wanderweg im Rother-Wanderbuch).

Etwa sieben Kilometer östlich von Farnese liegen die **Ruinen von Castro**, vom Wald überwucherte Reste des einstigen Bischofssitzes und Hauptorts des Herzogtums der *Farnese*. Zu sehen ist wenig, einige Grundmauern, ein im Waldboden eingesunkenes Renaissance-Kirchenportal, zwei etruskische Gräber sowie grüne Natur um das idyllische Tal des Baches Fosso Olpeta. Von Papst *Innozenz X.* entsandte Truppen machten Castro 1649 dem Erdboden gleich. Anlass für die Strafexpedition waren die Weigerung des Herzogs, seine Schulden bei der Kurie zu begleichen, und die ihm angelastete Ermordung des von Rom eingesetzten Stadtbischofs. „Hic fu Castro“, „hier war Castro“, ließ *Innozenz X.* auf einer im Ruinenfeld aufgestellten Steinsäule lapidar vermerken, nachdem das Zerstörungswerk vollbracht war (beschilderte Zufahrt von der Straße nach Manciano kurz nach dem Abzweig Richtung Pitigliano).

In den Höhlen um das **Tal der Fiora** einige Kilometer weiter östlich an der Grenze zur Toskana lebten im Mittelalter zahlreiche christliche Eremiten, zwei ihrer schlichten, nur zu Fuß erreichba-

ren Felskirchen, die **Chiusa del Vescovo** und der **Eremo Poggio Conte**, verstecken sich im Grün idyllischer Bachtäler (siehe Kurzwanderungen im Fiora-Tal).

## Essen und Trinken

■ In Farnese bietet die kleine **Osteria La Piazzetta del Sole**③ verfeinerte Landküche auf gutem Niveau; Do–So abends, Sa/So auch mittags, im Sommer auch Mo/Di abends; im alten Ortskern, Via XX Settembre 129, Tel. 07 61 45 86 06.

## Busse

■ Werktags 10x, So nur 2x, mit Cotral von **Viterbo** über Marta/Capodimonte/Valentano nach **Ischia/Farnese** (z.T. Umstieg in Valentano); werktags 4x von dort weiter nach **Manciano/Südtoskana**, wo Anschluss nach Pitigliano und Grosseto besteht; Fahrplan unter [www.cotralspa.it](http://www.cotralspa.it), [www.tiemmespa.it](http://www.tiemmespa.it).

■ Nach **Pitigliano** mit Tiemmespa werktags ab Farnese um 6.58, 14.23 Uhr, ab Ischia di Castro um 7.02, 14.18 Uhr; ab Pitigliano werktags um 6.30, 13.30 Uhr; Fahrplan unter [www.tiemmespa.it](http://www.tiemmespa.it) (unter Grosseto, Linie 18).

## Kurzwanderungen im Fiora-Tal

### Zur Chiusa del Vescovo

■ **insgesamt 45 Min.**

Der Weg beginnt an der Straße von Manciano nach Canino etwa 1 km südlich der Einmündung der von Farnese kommenden Route, wo eine Brücke über

den Olpeta-Bach führt. 50 m nördlich der Brücke führt ein breiter Weg durch ein Eisentor talaufwärts. Dieser steigt kurz etwas an und senkt sich dann auf eine lange Wiesenfläche. Nach etwa 15 Min. ab der Olpeta-Brücke werden links oberhalb im Fels die Eremitenhöhlen sichtbar. Steigt man auf steilem Pfad ganz zur Felswand hinauf, so erkennt man, dass es sich um mehrere verbundene Grotten handelt, die auch für kulturelle Zwecke genutzt wurden (45 Min. Fußweg).

### Zur Eremitenkirche von Poggio Conte

#### ■ 75 Min. reine Wegzeit

Dieser Weg beginnt in der Linkskurve der Straße nach Canino etwa 750 m südlich der Brücke über den Olpeta-Bach. Bei einer Erläuterungstafel zum „Sentiero dei Briganti“ zweigt nach rechts ein Fahrweg ab, der sich nach 50 m gabelt. Man geht rechts, steigt im Linksbogen ins Tal der Fiora hinunter. Der gemütliche Weg folgt ein Stück dem linken Ufer und verliert sich schließlich nach etwa 25 Min. beim Ende einer langen Viehweide. Geradeaus führt ein Pfad in den Wald hinein, der nacheinander mit drei Holzstegen über den feuchten Untergrund leitet. Hinter dem dritten biegt man nach links in eine dunkle Waldsenke mit überhängender Steilwand. Nach Regenperioden ergießt sich der Strahl eines Wasserfalls in den kleinen Talkessel. Links von diesem führt ein schmaler Pfad 50 m hinauf zu einer Felsgrotte mit einem einfachen, in den Tuffstein geschlagenen Eingangsportal und Altartisch im Innern. Dies ist die mittelalter-

liche Eremitenkirche von Poggio Conte, die ursprünglich mit wertvollen Wandfresken geschmückt war. Wegen der Diebstahlsgefahr wurden sie abgenommen und ins Museum von Ischia di Castro gebracht.

■ **Wanderkarte:** Alta Maremma Selva del Lamone, Edizioni il Lupo, 1:25.000 (erhältlich u.a. in Pitigliano).

## Vulci

Etwa 15 Kilometer nördlich der Küste beim heutigen Montalto lag die **alte Etruskerstadt** Vulci, in der frühen Antike einer der bedeutendsten Siedlungsplätze Italiens. Heute findet man hier in der dünn besiedelten, spröden Weite Nordwestlatiums im Wesentlichen nur noch ein großes Ruinenfeld sowie eine höchst malerisch einsam in der Landschaft stehende mittelalterliche Klosterburg, neben der sich eine mehr als 2000 Jahre alte Steinbrücke elegant über den Fiora-Fluss schwingt.

Seit dem 9. Jahrhundert v.Chr. war Vulci besiedelt, seine **Blütezeit** lag im **6./5. Jahrhundert v.Chr.**, als man hier in großem Stil Bronzen und Keramiken in attischem Stil für den Export produzierte. Vulci stand an der Spitze des etruskischen Widerstands gegen die römischen Eroberer und leistete hartnäckige Gegenwehr. Erst 280 v.Chr., erheblich später als die Etruskerstädte weiter südlich (Tarquinia, Caere, Veii), musste es sich endgültig den Heeren Roms beugen, die die Stadt aber verschonten. Im 9./10. Jahrhundert wurde Vulci immer wieder

von plündernden sarazenischen Piraten bedrängt. Die Bewohner wanderten in eine neue Stadt an der toskanischen Küste ab, Vulci verfiel zu Ruinen. Nur die Zisterziensermönche, durch ihre Ordensregel auf ein arbeitsames Leben fernab der großen Städte verpflichtet, blieben und verschanzten sich hinter dicken Mauern.

Das **Castello von Vulci** wurde im 12./13. Jahrhundert an der Stelle einer von den Sarazenen zerstörten Abtei (*Abbadia*) errichtet. Mit seinen abweisenden Mauern erscheint es mehr als Festung denn als christliches Kloster. Daneben ruht die 32 Meter hohe, elegant gewölbte mittelalterliche **Ponte dell'Abbadia** auf etruskischen und römischen Fundamenten. Die Brücke führt über die **Fiora**, die hier eine kurze Schlucht mit steilen Felswänden durchfließt – ein überraschender Anblick in diesem weitgehend flachen Landstrich. Das Kastell von Vulci diente bis ins 19. Jahrhundert als Zollstation an der Grenze des Kirchenstaates zur Toskana. Heute ist in den Räumlichkeiten ein kleines **Museum** mit etruskischen Funden der Umgebung untergebracht (geöffnet Di–So 9–16 Uhr, im Sommer bis 19 Uhr, Eintritt 2 €).

Rund um Vulci hat man Tausende von Etruskergräbern entdeckt, die über Jahrhunderte systematisch ausgeplündert wurden. Schon die Römer waren hier aktiv, um sich der schon damals hoch geschätzten Kunstwerke der Etrusker zu bemächtigen. Im 19. Jahrhundert war *Lucien Bonaparte*, der Bruder *Napoleons*, eine treibende Kraft der **Grabräuberei**. In großem Stil ließ er Gräber leer räumen, um die besten Fundstücke, Goldschmuck und griechische Vasen, gegen gutes Geld an Sammler zu verkaufen.

Noch vor 50 Jahren zerwühlten die Bauern der Umgebung den Untergrund auf der Suche nach Etruskerschätzen. Heute werden allenfalls noch Kleinfunde gemacht, der Beruf des *tombaroli*, des Grabräubers, stirbt langsam aus, stattdessen blüht das Fälscherhandwerk. Nur mit „Originalfunden“ kann man die steigende Nachfrage der Reichen und Superreichen befriedigen, die ihre oft auf banalstem Macht- und Gewinnstreben beruhende Position, heute wie in der Antike, durch die Beschäftigung mit hoher und höchster Kunst geistig adeln wollen.

 Die **römischen Ausgrabungen von Vulci** liegen einige Kilometer südlich vom Ponte dell'Abbadia entfernt (über die moderne Flussbrücke Richtung Montalto fahren und den beschilderten Fahrweg links nehmen). Sie dürften nur für Spezialisten von Interesse sein. Gut erhalten hat sich ein längeres Stück der römischen Fernstraße mit originaler Pflasterung. Beim Rundgang durch die Ruinen kommt man auch zur Schlucht der Fiora mit dem **Laghetto**, einem idyllischen See unter Felsen, über dem leuchtend blaue Libellen schwirren.

Das Grabungsgelände von Vulci wurde als **Parco Naturalistico Archeologico** unter Schutz gestellt und ist nicht mehr frei zugänglich; geöffnet April–Sept. tägl. 10–18 Uhr, übrige Jahreszeit Mi–Mo 9–17 Uhr, Di 14–17 Uhr, Eintritt 8 €, [www.vulci.it](http://www.vulci.it).

Die zahlreichen **Nekropolen der Umgebung** sind ohne genaue Ortskenntnis nicht einfach zu finden, ohnehin sind die meisten Gräber durch Grabräuber stark beschädigt oder zerstört worden. Am interessantesten ist wohl die nach seinem Entdecker benannte **Tomba**



lat\_145 gh

**François** über dem Westufer der Fiora (Zufahrt über den 500 Meter östlich der Abtei von der Straße nach Canino südlich abzweigenden Fahrweg, nach zwei

Kilometern erneut rechts Richtung Fiora fahren; zur Besichtigung beim Museum anfragen). Das einst mit schönen Maleereien geschmückte Kammergrab des 4. Jahrhunderts v.Chr. besitzt einen dreißig Meter langen Zugangstunnel (*dromos*), der durch einen Vorraum zur zentralen Grabkammer führt, an die sich sieben kleinere Grabnischen anschließen; nebenan steht der große, noch nicht ganz ausgegrabene **Tumulus** (Hügelgrab) von **Cuccumelletta**.

☒ Vulci – Ponte dell'Abbadia



## Tuscania

- 7670 Einwohner
- 165 m üNN
- 23 km westlich von Viterbo
- PLZ 01017

Die angenehm beschauliche, aber keineswegs unlebendige Kleinstadt liegt im grünen, sanft geschwungenen Hügelland 23 Kilometer westlich von Viterbo. Sie

bewahrt ein **gut erhaltenes historisches Zentrum** mit alten Mauern, Türmen, Toren, kleinen Brunnenplätzen und einigen kunstgeschichtlich hochinteressanten romanischen Kirchen. Dies überrascht umso mehr, als Tuscania immer wieder von schweren Erdbeben heimgesucht wurde, zuletzt noch 1971, als ganze Straßenzüge in Schutt und Asche fielen. Zum Glück kam man nicht auf die Idee, Wiederaufbau im Stil „moderner“ Stadtplanung zu betreiben.

Noch **vor 25 Jahren** war das schöne Tuscania ein weißer Fleck auf der touristischen Landkarte. Im einzigen Hotel des Ortes konnte man für damals ganze 40 Mark nächtigen und in der zugehörigen Trattoria vorzüglich speisen; heute ist daraus ein gehobenes Haus mit feinem Ristorante geworden. Der italoophil-gediegene Landtourismus à la Toskana hat auf der Suche nach unverbrauchten Zielen offensichtlich auch Nordlatium entdeckt.

## Geschichte

In etruskischer Zeit war Tuscania als Tuscania zeitweise Mitglied des Zwölf-Städte-Bundes und ein wichtiges Provinzzentrum an der Fernstraße der **Via Claudia**. Auch unter römischer Herrschaft behielt es seine Bedeutung. Im frühen Mittelalter brachten die von Norden einfallenden Germanenvölker auch hier Vertreibung und Zerstörung. 569 eroberten die Langobarden den Ort. Das hohe Mittelalter, als Tuscania **Bischofs-sitz** war, brachte eine neue Blüte. Zeitweise konnte sich der Ort den rivalisierenden Machtansprüchen von Papst und deutschem Kaiser entziehen und als **li-**

**bero comune**, als unabhängiger, von gewählten Prieoren (Konsuln) regierter Stadtstaat, behaupten. Im 15. Jahrhundert plünderten und verwüsteten mehrfach Söldnerheere verschiedener Condottiere und die Soldateska König *Heinrich VIII.* Tuscania gründlich, wovon es sich nie ganz erholte. Ende des 15. Jahrhunderts war die einst blühende Stadt zu einem von Rom abhängigen unbedeutenden Provinzort mit schrumpfender Einwohnerzahl geworden.

Aus der Blütezeit der *libero comune* stammen die beiden Hauptsehenswürdigkeiten Tuscanias, die romanischen Kirchen San Pietro und Santa Maria Maggiore, die heute außerhalb der Stadtmauern liegen. Bei ihrer Errichtung markierten sie noch, von dichter Bebauung umgeben, zusammen mit dem Pa-

lazzo dei Priori, den Kern des mittelalterlichen Ortes. Mit den Zerstörungen des 15. Jahrhunderts verlagerte sich das Zentrum weiter nach Westen zum heutigen Stadtareal, die dazwischen liegenden Bezirke verfielen zu Ruinen.

## Besichtigung

Nördlich an der Außenseite der Stadtmauer erhebt sich die Renaissancekirche **Santa Maria del Riposo**, die 1495 anstelle einer durch die Truppen *Karl VIII.* zerstörten Vorgängerkirche errichtet wurde. Durch ein reich verziertes Portal von 1522 betritt man den klar gegliederten, hell wirkenden Innenraum. In den Seitennischen finden sich sehenswerte Bildwerke von *Scalabrino da Pistoia*, ei-

lat. 150 gh



nem Raffael-Schüler. Schon ganz im neuen Stil der Renaissance zeigen sie einen szenischen Bildaufbau mit individualisierten Personen und die Freude an der wieder entdeckten Tiefenperspektive. Die Hauptszenen spielen vor fernen Landschaftsszenarien im Stil der umbrischen Renaissance (*Perugino, Pinturicchio*). Sehr schön sind z.B. die bewegte „Kreuzabnahme“ vorne rechts und die „Anbetung der Könige“ im linken Seitenschiff; am Altar steht eine Goldbildtafel mit Madonnenbildnis von *Pastura*. (Wenn geschlossen, zur Besichtigung gegenüber im letzten Haus vor dem Archäologiemuseum klingeln.)

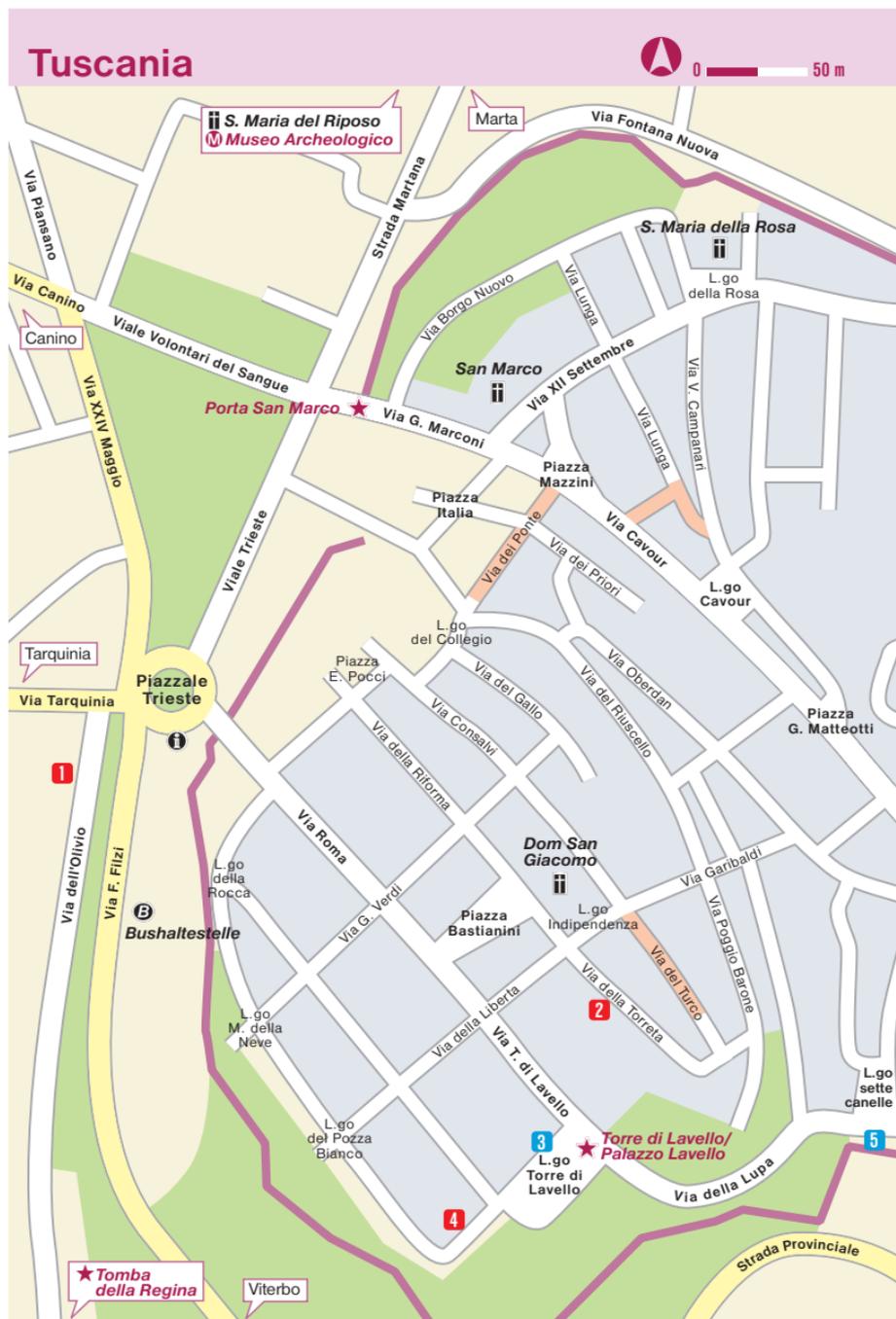
Rechts der Kirche schließen sich ein Kreuzgang und die ehemaligen Konventsgebäude an, in denen heute das kleine **Museo Archeologico** untergebracht ist. Ausgestellt sind vor allem Funde aus den etruskischen Nekropolen der Umgebung Tuscanias (Terrakotta-Sarkophage) sowie mittelalterliche Keramiken (geöffnet Di-So 9.30-18 Uhr, im Sommer 9-19 Uhr, Eintritt frei, [www.etruriameridionale.beniculturali.it](http://www.etruriameridionale.beniculturali.it)).

Man betritt das von einer Ringmauer umfasste **centro storico** an seiner Nordwestseite durch die **Porta San Marco**. Der Hauptstraßenzug Via Marconi/Via Cavour/Via Rivellino teilt die alte Stadt in ein westliches und ein östliches Viertel. Durch die Erdbebenfolgen und den Wiederaufbau in den verschiedenen Stilperioden ist das Bild architektonisch nicht ganz einheitlich.

Die hinter dem Stadttor von der Via Marconi nach links (östlich) abzweigende Via XII Settembre führt zu drei kleinen Kirchen des Mittelalters. **San Marco** ist ein schlichter romanischer Bau des 14. Jahrhunderts. Im einschiffigen In-

nenraum haben sich einige Freskenfragmente aus dem 14. Jahrhundert (anmutiger Engel einer Verkündigungsszene) und ein Holzkruzifix des 15. Jahrhunderts erhalten. Etwa 100 Meter weiter öffnet sich links der Via XII Settembre ein kleiner Platz mit der Kirche **Santa Maria della Rosa** (14. Jahrhundert). Trotz verziertem Säulenportal und Fensterrose wirkt die breite Fassade blockhaft-streng. Der weiträumige Innenraum auf untypisch asymmetrischem Grundriss birgt einige schöne Kunstwerke: in der rechten Apsis den hölzernen Hochaltar des umbrischen Künstlers *Pierino d'Amelia*, in der Mitte das verehrte Bild der *Madonna Liberatrice*, der „Madonna der Befreiung“, auf deren Fürbitten angeblich 1495 die vollständige Zerstörung Tuscanias durch die Truppen *Karl VIII.* abgewendet werden konnte. Renaissancebilder und einen Renaissancebogen mit Steinreliefs findet man im linken Seitenschiff. Die bescheidene spätromanische Kirche **San Silvestro** am Ende der Via XII Settembre (14. Jahrhundert) zeigt innen an der Eingangswand ein Fresko aus der Entstehungszeit mit dem seltenen Thema „Lebensbaum Jesse“. Durch die Via dell'Anessione und die von Bögen überspannte Via degli Archi, einem Straßenzug mit mittelalterlicher Bebauung, gelangt man von hier hinunter zum schönen gotischen **Palazzo Spagnoli** (14. Jahrhundert) an der Einmündung in die Via Rivellino.

☐ Der romanische Kirchenbau San Pietro





Der kleine Hauptplatz Tuscanias beim Dom im westlichen Altstadtbezirk, die **Piazza Bastianini**, ist von Renaissancefassaden geprägt. In seiner Mitte steht ein großer Zierbrunnen mit vier Wasser speienden Putten (16. Jahrhundert). Außen wenig interessant ist der **Dom San Giacomo** an der Ostseite, ein nüchterner Bau des 18. Jahrhunderts. Im Innern, in der Kapelle im rechten Seitenschiff, finden sich sehenswerte Bildwerke aus den mittelalterlichen Malschulen von Siena und Viterbo. Bemerkenswert vor allem die Werke des *Andrea di Bartolo* aus Siena: Seine Altartafel der Madonna mit Kind mit vor Goldhintergrund steif aufgereihten Heiligen wirkt fast noch byzantinisch, während die lebendigeren Szenen aus dem Leben Jesu in der Predella darunter schon auf den neuen Malstil der Renaissance weisen. Südlich der Piazza Bastianini steht am Rande des *centro storico* der **Palazzo Lavello**, ein nach dem Erbeben 1971 in den originalen Formen des Mittelalters rekonstruierter Palast. Nebenan reckt sich der kantige **Torre di Lavello** (Anfang des 15. Jahrhunderts) in den Himmel. Von einer kleinen Parkanlage bietet sich ein schöner Blick zum ehemaligen Akropolisfelsen des etruskischen Tusena, wo sich heute die Kirche **San Pietro** erhebt.

Auf dem weiteren Weg nach Santa Maria Maggiore/San Pietro gelangt man vom Torre di Lavello über die Pflastergasse Via della Lupa auf die geräumige **Piazza Basile** mit dem **Palazzo Comunale** von 1600 und dem Teatro Rivellino. Unterhalb am Rande der Altstadt stehen die Ruinenmauern der ehemaligen **Klosterkirche San Francesco**, eine vollständig mit spätmittelalterlichen Fresken, u.a. einer großen Kreuzigungssze-

ne, ausgemalte Kapelle ist unversehrt erhalten (Besichtigung evtl. über die in den ehemaligen Konventsgebäuden untergebrachte Schulungsstätte). Weiter südlich erheben sich westlich der Straße nach San Pietro auf einem Hügelrücken die zerbrochenen Mauern des **Palazzo dei Priori** (Castello Rivellino) im Gelände, im Mittelalter Sitz der freien Kommune.

### Kirchen Santa Maria Maggiore und San Pietro

Östlich des alten Zentrums liegen zwei der interessantesten romanischen Kirchenbauten nicht nur Latiums, sondern ganz Italiens. Die in der zweiten Hälfte

des 11. Jahrhunderts begonnene Kirche **Santa Maria Maggiore** steht etwas versteckt unterhalb der Stadtmauer zwischen dem alten Ort und dem Hügel von San Pietro (geöffnet tägl. außer Mo von 9.30–13 und 15–18 Uhr; zur Besichtigung i.d.R. Voranmeldung bei Signore *Alfieri* nötig, denn die Kirche ist meist verschlossen, Tel. 32 82 35 02 18). An gleicher Stelle standen schon ein römischer Tempel und ein frühchristlicher Bau des 8. Jahrhunderts. Santa Maria Maggiore ist ein weitgehend unverfälscht erhaltener romanischer Bau. Die **Fassade** mit drei Portalen, Zwerggalerie und einer markanten Fensterrose zeigt interessante Steinplastik. Löwen tragen Säulen mit den Figuren von *Petrus* (rechts) sowie *Paulus* (links), dem Diebe 1967 den Kopf abschlugen. Im Bogenfeld über dem Portal sieht man eine etwas streng wirkende Madonna mit Kind, das Gotteslamm (rechts) und die alttestamentarische Legende vom Isaakopfer. Nicht klar zu deuten sind die eigenartigen Figuren (Vogelmenschen) in den Bögen über den Seitenportalen.

Der **Innenraum** wirkt schlicht und würdevoll, die recht gut erhaltenen Fresken spiegeln die ursprüngliche reiche Farbigkeit der Kirche wider. Die Säulenkapitelle sind mit Figuren verziert, das Gesims über den Bögen zeigt mit den Tierkreissymbolen Vorchristliches. Die fein gearbeitete Kanzel aus Marmorplatten mit Flechtbandornamentik stammt wahrscheinlich aus dem Vorgängerbau des 8. Jahrhunderts. In der Apsis stehen



lat\_152\_gh

ein gotischer Altarbaldachin und ein Bischofsstuhl.

An der Stirnwand über dem Bogen der Apsis findet sich ein großes **Fresko** „**Das Jüngste Gericht**“. Ganz oben thront Christus als Weltenrichter im Strahlenkranz umgeben von Engeln, Aposteln und Heiligen. Darunter steigen die Auferstandenen aus ihren Gräbern. Auf der rechten Seite werden den Sündern schon einmal die zu erwartenden Höllenqualen vor Augen geführt: Engel treiben die Verdammten mit Heugabeln ins Feuer, wo sie von Teufeln und Schlangen drangsaliert werden, zwei an einem Baum Erhängte sind zu sehen, andere Sünder werden durch den Leib des Luzifer getrieben, zuletzt in den Schlund eines Dämonen ausgeschieden. Den Teufel nennen die Bewohner Tuscanias respektlos „Cacanime“, „Seelenscheißer“.

Die Ende des 11. Jahrhunderts begonnene Kirche **San Pietro** erhebt sich weithin sichtbar mit rot-braunen Tuffmauern über grünen Weiden und kleinen Kornfeldern auf einem Hügelrücken (Öffnungszeiten wie Santa Maria Maggiore; Voranmeldung bei Signora *Barticioni*, Tel. 34 78 83 80 69). Die Kirche und der angrenzende Bischofspalast sind von einer schützenden Mauer umgeben, ein kantiger Fluchtturm verstärkt den Eindruck einer Wehrburg. Von Weitem betrachtet wirkt der Gebäudekomplex archaisch-streng, aus der Nähe zeigen sich jedoch zahlreiche schöne architektonische Details. Im oberen Teil der **Fassadenwand** sieht man über einer von geflügelten Drachen bewachten Zwerggalerie eine in ein Viereck eingefasste und von den vier Evangelistensymbolen umgebene filigrane Fensterrose. Das umgebende Marmorfeld bevölkert neben

christlicher Symbolik (Lamm Gottes, Erzengel, Propheten) auch Heidnisches, wie rechts die zwei Dämonenköpfe, aus denen Schlangen herauswachsen. Der **Innenraum** bietet fast unverändert das Bild einer Kirche des hohen Mittelalters. Er besitzt zwei typische Altarbaldachine (Ziborien), einen im Hauptchor, einen im rechten Seitenschiff, Fußboden mit ornamentalen Marmoreinlegearbeiten (Cosmaten) und Chorschranken aus einem Vorgängerbau mit Flechtbandornamentik (8. Jahrhundert). Im linken Seitenschiff stehen etruskische Sarkophage, die Säulen tragen große Kapitelle mit Pflanzenornamentik. Bemerkenswert ist auch die von wieder verwendeten römischen Säulen getragene neunschiffige Krypta mit Freskenresten aus dem 12. Jahrhundert.

### Etruskernekropolen

Die zahlreichen etruskischen Nekropolen in der Umgebung Tuscanias sind nicht immer einfach zu finden. Sie wurden allesamt von Grabräubern gründlich ausgeplündert. Was an Fundstücken übrig blieb, ist vor allem in die Museen Roms gewandert. Einige interessante Exponate sind jedoch auch im Archäologischen Museum von Tuscania zu besichtigen. Als Anlage noch anschaulich erhalten ist die große **Tomba della Regina** mit komplexer Raumstruktur auf mehreren Etagen. Sie liegt etwa einen Kilometer südlich der Stadt beim Kirchlein Madonna dell'Olivo (geführte Besichtigungen über das Archäologische Museum Di-So gegen 10 und 15.30 Uhr, Anfahrt über die von der Piazzale Trieste westlich wegführende Via dell'Olivo).

Von den übrigen Gräberstätten ist noch am ehesten die **Necropoli della Pecheria** zu erreichen. Sie liegt 1,5 Kilometer nordöstlich der Stadt am Rande des Grabens des Maschiolo-Baches. Hinter dem Friedhof folgt man der rechts abzweigenden Strada Le Carceri 600 Meter zu einem alten Eisentor rechter Hand. Dahinter beginnt zwischen zwei Zypressen ein überwachsener Pfad abwärts Richtung Bachtal. Nach 250 Metern beschreibt er einen Linksbogen und führt über eine Hangterrasse zur **Tomba a Casa** aus dem 6. Jahrhundert v. Chr., einem frei stehenden Grab in der Form eines Häuschens; links davon öffnen sich drei Kammergräber, dasjenige ganz links besteht aus mehreren Räumen.

In der Umgebung im **Tal des Rio Maschiolo** ließen sich weitere Etruskergräber aufspüren, was allerdings mit einiger Kraxelei im Gelände verbunden wäre (keine Zäune überklettern, denn die Grabstellen liegen teilweise auf den privaten Ländereien der Bauern!).

## Touristeninformation

■ **Info Ufficio Turistico**, Piazzale Trieste (Holzhäuschen vor dem Stadttor Porta di Poggio), geöffnet Mi–So 9.30–12.30 Uhr, Fr–So auch 14.30–17 Uhr, Tel. 07 61 44 54 259, [www.prolocotuscania.it](http://www.prolocotuscania.it).

## Unterkunft

■ **\*\*\*Hotel Tuscania Panoramica**®, angenehmes Mittelklassehotel am Rand des centro storico, Zimmer z.T. mit Blick auf die Altstadt, Via dell'Olivo 53, Tel. 07 61 44 40 80, [www.tuscaniahotel.it](http://www.tuscaniahotel.it).

■ Mehrere **Bed & Breakfast** im alten Zentrum, u.a. die gemütliche, oft gelobte **Locanda di Mi-**

**randolina**®, schöne Lage beim kleinen Aussichtspark, Via del Pozzo Bianco 40/42, Tel. 07 61 43 65 95, [www.mirandolina.it](http://www.mirandolina.it), DZ mit Frühstück 75 €.

■ **Bed & Breakfast La Torretta**®, in einer Seitengasse nahe beim Dom mitten im alten Zentrum, gemütlich eingerichtete, etwas kleine Zimmer, ruhige Lage, Via della Torretta 11, Tel. 33 32 26 38 93, [www.latorretta.biz](http://www.latorretta.biz).

## Essen und Trinken

■ Die **Trattoria-Pizzeria Le Sette Cannelle**® am Südrand der Altstadt serviert gut-durchschnittliche Regionalgerichte zu angemessenen Preisen, freundlicher heller Speisesaal, aufmerksamer Service, Largo Sette Cannelle 7/8, Di Ruhetag, Tel. 07 61 44 46 35.

■ Neben dem Palazzo Lavello bietet die sehr einfach eingerichtete, preiswerte **Osteria da Alfreda** ① nur mittags ein kleines, wechselndes Angebot an Pasta und Hauptgerichten, im Sommer auch Tische im Freien, Largo Torre di Lavello, Do Ruhetag, Tel. 07 61 43 42 58.

## Busse

Werktags nach **Viterbo** (12x), **Tarquinia** (8x), **Valentano** (9x), **Acquapendente** (4x), **Canino/Cellelere** (6x), **Marta** (3x); So nur je 2x nach **Viterbo**, bzw. **Valentano/Acquapendente**.